



Jahresabschluss 2022

- ▶ Jahresbilanz
- ▶ Gewinn- und Verlustrechnung
- ▶ Anhang
- ▶ Lagebericht
- ▶ Bericht des Aufsichtsrats

1. Jahresbilanz zum 31.12.2022

Aktivseite	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1 Barreserve					
a) Kassenbestand			41.946.160,20		39.177
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			7.595.420,20		1.018.175
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	7.595.420,20				(1.018.175)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	49.541.580,40	0
2 Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
3 Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			696.962.539,97		327.272
b) andere Forderungen			53.993.828,02	750.956.367,99	103.295
4 Forderungen an Kunden				7.036.448.379,72	6.643.528
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	2.957.928.365,46				(2.373.445)
Kommunalkredite	130.076.311,78				(128.554)
5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		94.394.524,08			96.414
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	86.692.932,82				(88.749)
bb) von anderen Emittenten		1.501.514.833,57	1.595.909.357,65		1.308.167
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1.407.990.286,53				(1.236.494)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	1.595.909.357,65	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6 Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				640.034.880,94	519.498
6a Handelsbestand				0,00	0,00
7 Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			208.260.053,49		198.163
darunter: an Kreditinstituten	4.685.347,67				(4.685)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			5.133.921,28	213.393.974,77	5.134
darunter: bei Kreditgenossenschaften	4.410.400,00				(4.410)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
bei Wertpapierinstituten	0,00				(0)
8 Anteile an verbundenen Unternehmen				5.488.052,38	6.467
darunter: an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
9 Treuhandvermögen				12.599.180,83	12.095
darunter: Treuhandkredite	12.599.180,83				(12.095)
10 Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11 Immaterielle Anlagewerte					
a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			282.599,00		410
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	282.599,00	0
12 Sachanlagen				53.516.390,43	51.564
13 Sonstige Vermögensgegenstände				366.438.151,10	343.716
14 Rechnungsabgrenzungsposten				7.245.534,25	5.997
15 Aktive latente Steuern				96.760.000,00	83.020
Summe der Aktiva				10.828.614.449,46	10.762.092

Passivseite

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			9.610.818,73		4.370
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>2.776.819.694,58</u>	2.786.430.513,31	3.016.246
2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		1.385.123.312,37			1.514.808
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>19.943.698,11</u>	1.405.067.010,48		30.655
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		3.487.890.664,88			3.095.890
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>2.058.764.288,21</u>	<u>5.546.654.953,09</u>	6.951.721.963,57	2.091.311
3 Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			2.727.324,66		5.824
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten			<u>0,00</u>	2.727.324,66	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a Handelsbestand				0,00	0
4 Treuhandverbindlichkeiten				12.599.180,83	12.095
darunter: Treuhandkredite	12.599.180,83				(12.095)
5 Sonstige Verbindlichkeiten				11.383.509,13	9.387
6 Rechnungsabgrenzungsposten				2.674.260,79	3.488
6a Passive latente Steuern				0,00	0
7 Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			23.456.468,00		22.218
b) Steuerrückstellungen			2.761.969,81		3.165
c) andere Rückstellungen			<u>53.880.546,85</u>	80.098.984,66	27.860
8 [gestrichen]				0,00	0
9 Nachrangige Verbindlichkeiten				57.899.833,64	38.045
10 Genussrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11 Fonds für allgemeine Bankrisiken				385.000.000,00	385.000
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12 Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			208.044.101,99		178.106
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage	78.200.000,00				75.500
cb) andere Ergebnisrücklagen	<u>242.600.000,00</u>	320.800.000,00			234.700
d) Bilanzgewinn		<u>9.234.776,88</u>	<u>538.078.878,87</u>		13.424
Summe der Passiva				<u>10.828.614.449,46</u>	10.762.092
1 Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		635.339.427,97			513.137
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	635.339.427,97		0
2 Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>872.604.083,00</u>	872.604.083,00		887.126
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2022 bis 31.12.2022

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1 Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		147.990.890,84			131.098
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	4.759.927,49	<u>11.379.171,11</u>	159.370.061,95		10.557 (8.115)
2 Zinsaufwendungen			<u>19.333.196,04</u>	140.036.865,91	2.338 (22.585)
darunter: erhaltene negative Zinsen	16.375.587,33				
3 Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			3.730.241,77		106
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			7.775.931,71		14.733
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>250.000,00</u>	11.756.173,48	350
4 Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				32.085,53	86
5 Provisionserträge			104.441.524,25		91.029
6 Provisionsaufwendungen			<u>35.569.099,74</u>	68.872.424,51	30.561
7 Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0	0
8 Sonstige betriebliche Erträge				6.093.207,30	4.453
9 [gestrichen]				0,00	0
10 Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		60.468.525,68			55.839
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung	2.641.906,16	<u>12.174.418,66</u>	72.642.944,34		11.642 (1.976)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>48.463.934,77</u>	121.106.879,11	46.775
11 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				7.436.449,34	6.702
12 Sonstige betriebliche Aufwendungen				8.517.081,06	9.100
13 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			57.171.485,84		20.175
14 Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	-57.171.485,84	0
15 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			17.337.232,47		0
16 Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			0,00	-17.337.232,47	4.983
17 Aufwendungen aus Verlustübernahme				3.058,02	0
18 [gestrichen]				0,00	0
19 Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				15.218.570,89	74.263
20 Außerordentliche Erträge			0,00		0
21 Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0
22 Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			3.477.222,41		17.383
darunter: latente Steuern	-13.740.000,00				(-10.270)
24 Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			<u>153.411,40</u>	3.630.633,81	160
24a Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				0,00	40.000
25 Jahresüberschuss				11.587.937,08	16.721
26 Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				<u>46.839,80</u>	104
				11.634.776,88	16.825
27 Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			<u>0,00</u>	0,00	0
				11.634.776,88	16.825
28 Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			1.200.000,00		1.700
b) in andere Ergebnisrücklagen			<u>1.200.000,00</u>	<u>2.400.000,00</u>	<u>1.700</u>
29 Bilanzgewinn				<u>9.234.776,88</u>	<u>13.424</u>

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

- ▶ Der Jahresabschluss der Volksbank eG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (Rech-KredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.
- ▶ In der Gliederung der Bilanz wurde bei den Posten Aktiva 7 und Aktiva 8 jeweils der Unterposten – darunter an Wertpapierinstituten – aufgenommen.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

- ▶ Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).
- ▶ Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Barreserve

- ▶ Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt. Die Bewertung der Sorten erfolgte zum Kassakurs am letzten Bankarbeitstag des Kalenderjahres.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

- ▶ Forderungen an Kreditinstitute wurden mit dem Nennwert oder den Anschaffungskosten angesetzt und soweit erforderlich mit den niedrigeren beizulegenden Werten bewertet. Soweit die Anschaffungskosten über dem Nennwert liegen, wurde der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag – sofern Zinscharakter vorliegt – in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich planmäßig, und zwar zeit- bzw. zinsanteilig, aufgelöst.
- ▶ Schulscheindarlehen gegenüber Kreditinstituten sind dem Anlagevermögen zugeordnet und mit dem Nennwert oder den Anschaffungskosten angesetzt.
- ▶ Die Forderungen an Kunden wurden grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen wurde. Dieser Unterschiedsbetrag wird planmäßig, und zwar zeit- bzw. zinsanteilig, aufgelöst. Im Falle von Festzinsvereinbarungen erfolgt die Verteilung auf die Dauer der Festzinsbindung.
- ▶ Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen abgedeckt. Den latenten Risiken im Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 Rechnung getragen. Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung erfolgt zum 31. Dezember 2022 erstmalig über ein Expected-Credit-Loss-Modell, bei dem ein erwarteter Verlust über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ermittelt wird. Die Berechnung des erwarteten Verlusts erfolgt unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote bei Ausfall sowie der erwarteten Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt für alle unter den Bilanzpositionen Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden ausgewiesenen Geschäften sowie für unter der

Bilanz auszuweisenden Eventualverpflichtungen und anderen Verpflichtungen. Im Hinblick auf Kreditzusagen und Eventualverpflichtungen erfolgt die bilanzielle Erfassung der Pauschalwertberichtigung in Form einer Rückstellung. Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Wertpapiere

- ▶ Die wie Umlaufvermögen behandelten festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen. In den übrigen Fällen erfolgte die Bewertung zu Bloomberg Vergleichskursen bzw. zum Sicherheitenwert der Deutschen Bundesbank.

Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere sind nur bei einer voraussichtlichen dauernden Wertminderung auf ihren niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben worden (gemildertes Niederstwertprinzip). Anschaffungskosten über pari werden i. d. R. linear über die Restlaufzeit bis zum niedrigeren Einlösungskurs, jedoch nicht unter den Marktwert am Bilanzstichtag abgeschrieben.

Da die Wertpapiere im Girosammeldepot verwahrt werden, werden die Anschaffungskosten bei gleicher Wertpapiergattung nach der Durchschnittsmethode ermittelt.

Auf den Wertpapierbestand der Liquiditätsreserve bestehen Vorsorgereserven nach § 340f HGB, die vom Bestand abgesetzt wurden.

Derivative Finanzinstrumente

- ▶ Derivative Finanzinstrumente (Swap-, Termin-, Optionsgeschäfte) im Nichthandelsbestand wurden – sofern sie nicht als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Bewertungseinheiten oder als Sicherungsinstrumente im Rahmen der Aktiv-/Passiv-Steuerung dienen – nach den Grundsätzen des Imparitäts- und Realisationsprinzips einzeln mit ihrem Marktpreis bewertet. Soweit eine verlässliche Bewertung zum Stichtag aufgrund fehlender Marktpreise nicht möglich war, erfolgte die Bewertung mittels interner Bewertungsmodelle und -methoden mit aktuellen Marktparametern.

Bei Zinsbegrenzungsvereinbarungen wurde die gezahlte Prämie über die Laufzeit verteilt, sofern diese der Absicherung von Zinsänderungsrisiken dient. Dazu wird bei Fälligkeit der einzelnen Teilloptionen der auf diese entfallende Prämienanteil erfolgswirksam ausgebucht. Ausgleichszahlungen aus Zinsbegrenzungsvereinbarungen zur Absicherung von zinstragenden Geschäften werden zeitanteilig abgegrenzt.

Sicherungsgeberpositionen sowohl in getrennt bilanzierten eingebetteten Credit Default Swaps als auch aus freistehenden Credit Default Swaps, mit denen ausschließlich Ausfallrisiken übertragen werden und bei denen beabsichtigt ist, sie bis zur Fälligkeit bzw. bis zum Eintritt des Kreditereignisses zu halten, werden als gestellte Kreditsicherheiten nach den für das Bürgschafts- und Garantiekreditgeschäft entwickelten Grundsätzen behandelt. Bei ernsthaft drohender Inanspruchnahme wurden Verbindlichkeitsrückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet.

Dienen derivative Finanzinstrumente (Swap-, Termin-, Optionsgeschäfte) im Nichthandelsbestand der Absicherung von Vermögensgegenständen und Schulden wurden Bewertungseinheiten gebildet, sofern hierfür die erforderlichen Voraussetzungen vorlagen. Die Bewertung dieser derivativen Finanzinstrumente erfolgte nach den Vorschriften von § 254 HGB.

Die nachfolgende Tabelle weist für jede Art von Grundgeschäften das Volumen der in Bewertungseinheiten einbezogenen Grundgeschäfte aus:

Angaben zu Bewertungseinheiten gemäß § 285 Nr. 23a HGB

Grundgeschäfte	Buchwerte/Volumina (in Mio. EUR)
1 Vermögensgegenstände	6,7
2 Schulden	284,5
Summe	291,2

Bei den Grundgeschäften wurden Zinsänderungsrisiken in Höhe von 21,9 Mio. EUR abgesichert.

Bei den gebildeten Bewertungseinheiten mit Refinanzierungen handelt es sich um perfekte Micro Hedges. Grundgeschäfte und Sicherungsinstrumente stimmen jeweils in allen relevanten Ausstattungsmerkmalen überein („Critical Term Match“). Daher haben sich die gegenläufigen Wertänderungen in Bezug auf das abgesicherte Risiko am Bilanzstichtag vollständig ausgeglichen.

Aufgrund der übereinstimmenden relevanten Ausstattungsmerkmale erwarten wir auch künftig für die festgelegte Dauer der Sicherungsbeziehung einen vollständigen Ausgleich der gegenläufigen Wertänderungen in Bezug auf das abgesicherte Risiko.

Bei der gebildeten Bewertungseinheit zur Absicherung von Kundenforderungen gegen Zinsänderungsrisiken weichen Grundgeschäft und Sicherungsinstrument teilweise bezüglich des Kündigungsrechts voneinander ab. Die gegenläufigen Wertänderungen in Bezug auf das abgesicherte Risiko haben sich am Bilanzstichtag daher nur zum Teil ausgeglichen. Am Bilanzstichtag bestehende Unwirksamkeiten wurden mit Hilfe der Dollar-Offset-Methode in der Variante der Methode des hypothetischen Derivats quantifiziert. Zum Bilanzstichtag bestehen keine unrealisierten Verluste.

Die Erträge und Aufwendungen aus den Sicherungsgeschäften und den dazugehörigen Grundgeschäften wurden in der GuV-Rechnung einheitlich behandelt. Die Bewertung der Sicherungs- und Grundgeschäfte erfolgt nach der Einfrierungsmethode.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

- ▶ Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 (n. F.) verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt, der Barwert der zurechenbaren Gebühren- und Provisionserträge addiert und von diesem Überschuss die Risikoprämienbarwerte im Kundenkreditgeschäft sowie Eigengeschäft und der Verwaltungskostenbarwert abgezogen. Bei den zurechenbaren Gebühren- und Provisionserträgen wurden im Wesentlichen Kontoführungsgebühren angesetzt. Gemäß einer internen Erhebung bzw. Schätzung wurde der Anteil der zinsbezogenen Verwaltungskosten für die Bestandspflege ermittelt. Bezogen auf die gesamten Verwaltungsaufwendungen (GuV-Posten 10 + 11) wurde eine Quote von 32,5 % berücksichtigt. Für das Folgejahr 2023 wurden vorhersehbare zukünftige Preis- und Kostenänderungen berücksichtigt. Für den zum 31. Dezember 2022 berechneten Verlustüberhang wurde eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Die korrespondierenden Aufwendungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten 13 erfasst.
- ▶ Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand bzw. einheitliche Verbindlichkeit nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet. Die besonderen Risiken dieser strukturierten Finanzinstrumente beschränken sich auf das Bonitätsrisiko des Emittenten. Strukturierte Finanzinstrumente, bei denen die Verzinsung oder Tilgung zum Nennwert vom Nichteintritt eines Kreditereignisses bei einem Referenzaktivum abhängt (Credit Linked Notes), wurden nach dem Grundsatz der Wesentlichkeit als einheitlicher Vermögensgegenstand bilanziert und bewertet, soweit dies aufgrund der Bonität und breiten Streuung der Referenzschuldner vertretbar ist. Im Übrigen werden Credit Linked Notes getrennt bilanziert. Die enthaltenen Credit Default Swaps (CDS) werden als Bürgschaftsverpflichtungen gezeigt.
- ▶ Die sonstigen in den Eventualverbindlichkeiten enthaltenen Credit Default Swaps sind dem Anlagevermögen zugeordnet und wurden zum Nominalwert bilanziert, da keine Ausfälle zu erwarten sind.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

- ▶ Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung wurden sie mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Treuhandvermögen

- ▶ Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

- ▶ Die Bewertung der entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände erfolgte zu den Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen.
- ▶ Die Bewertung der Sachanlagen erfolgte zu den Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um kumulierte Abschreibungen, die sich aus planmäßigen Abschreibungen und außerplanmäßigen Abschreibungen zusammensetzen. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die der geschätzten Nutzungsdauer entsprechenden Abschreibungssätze zugrunde. Bei Mietereinbauten wird als Nutzungsdauer die Vertragszeit angesetzt, soweit diese kürzer als die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer ist.
- ▶ Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte werden im Anschaffungsjahr pro rata temporis abgeschrieben.
- ▶ Die angeschafften geringwertigen Wirtschaftsgüter mit einem Netto-Einzelwert bis zu EUR 250 wurden in voller Höhe als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Sie wurden in voller Höhe abgeschrieben, sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut über EUR 250, aber nicht über EUR 800 lagen.

Sonstige Vermögensgegenstände

- ▶ Die sonstigen Vermögensgegenstände wurden mit dem Nennwert oder den Anschaffungskosten angesetzt, soweit erforderlich erfolgte die Bewertung nach den Grundsätzen des strengen Niederstwertprinzips.
- ▶ Die Bewertung der in den sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Kapitalanlagen bei Versicherungen erfolgte zu den von den Versicherungsgesellschaften mitgeteilten Kapitaldeckungswerten.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

- ▶ Die Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungsbetrag einer Verbindlichkeit bzw. einer Forderung und dem niedrigeren bzw. höheren Ausgabebetrag wurden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Die Unterschiedsbeträge wurden planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeit bzw. der Forderung verteilt.

Aktive latente Steuern

- ▶ Aktive latente Steuern wurden zur Verbesserung des Einblicks in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe von EUR 96.760.000 bilanziert (vgl. Erläuterungen im Abschnitt D.) und mit den passiven latenten Steuern saldiert ausgewiesen.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

- ▶ Die Bank hat ein Lebensarbeitszeitmodell für die Mitarbeiter in Form eines versicherungsgebundenen Zeitwertkontos eingeführt. Die Einbringungen in das Wertguthaben werden in eine Rückdeckungsversicherung eingezahlt. Entnahmen aus dem Wertguthaben werden durch Rückkäufe der Rückdeckungsversicherung finanziert. Das verpfändete Vermögen wird dabei als Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB qualifiziert. Vermögensgegenstände, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, wurden mit den Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen verrechnet. Das Deckungsvermögen mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 1.047.727 (Anschaffungskosten in Höhe von EUR 1.020.934) wurde mit dem Erfüllungsbetrag der Altersversorgungsverpflichtungen in Höhe von EUR 1.047.727 saldiert. Der beizulegende Zeitwert der zu verrechnenden Vermögensgegenstände basiert auf Markt- und Rückdeckungsversicherungswerten.

Verbindlichkeiten

- ▶ Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag. Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Verbindlichkeits- bzw. Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Treuhandverbindlichkeiten

- ▶ Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

- ▶ Die Unterschiedsbeträge zwischen dem höheren Erfüllungsbetrag und dem Auszahlungsbetrag von Forderungen bzw. dem niedrigeren Rückzahlungsbetrag von Verbindlichkeiten wurden in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Die Unterschiedsbeträge werden planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeit bzw. der Forderung verteilt.

Rückstellungen

- ▶ Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.
- ▶ Den Pensionsrückstellungen und den Rückstellungen für Altersteilzeit liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Heubeck-Richttafeln 2018 G“ zugrunde. Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften wurden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern wurden mit dem Barwert bilanziert.
- ▶ Für die Pensionsrückstellungen wurden erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,00 % und bei den arbeitgeberfinanzierten Versorgungsverpflichtungen eine Rentendynamik in Höhe von 2,00 % zugrunde gelegt.
- ▶ Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen und den Rückstellungen für Altersteilzeit angewendete Zinssatz von 1,78 % bzw. 0,42 % wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren (Pensionsrückstellungen) bzw. mit der durchschnittlichen Restlaufzeit des Personalbestandes (Altersteilzeitrückstellungen) festgelegt. Dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

- ▶ Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt EUR 1.477.002.
- ▶ Den Rückstellungen für Dienstjubiläen wurde das Anwartschaftsbarwertverfahren zugrunde gelegt. Der bei der Abzinsung angewendete Zinssatz in Höhe von 1,44 % wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre festgelegt.
- ▶ Teile der unmittelbaren Versorgungszusagen für aktive und ehemalige Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter sind auf die R+V Pensionsfonds AG übertragen. Bei der Bank verbleibt hieraus die Subsidiärhaftung. Für mittelbare Verpflichtungen bestehen Rückstellungen in Höhe des Unterschieds aus dem Erfüllungsbetrag der ausgelagerten Leistungen und dem Zeitwert des Pensionsfonds.

Währungsumrechnung

- ▶ Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden mit dem EZB-Euro-Referenzkurs des letzten Bankarbeitstages umgerechnet.
- ▶ Die sich aus der Währungsumrechnung ergebenden Aufwendungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.
- ▶ Soweit die Restlaufzeit der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr betrug oder die Anforderungen an eine besondere Deckung vorlagen, wurden Erträge aus der Währungsumrechnung in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt.
- ▶ Als besonders gedeckt wurden gegenläufige Fremdwährungspositionen angesehen, soweit sie sich betragsmäßig und hinsichtlich ihrer Fristigkeit entsprechen.
- ▶ Die Ergebnisse aus der Währungsumrechnung wurden bei dem GuV-Posten berücksichtigt, bei dem die sonstigen Bewertungsergebnisse des umgerechneten Bilanzpostens oder Geschäfts ausgewiesen werden.

Angaben zur Behandlung von negativen Zinsen

- ▶ Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht.

Der Umfang negativer Zinsen bei den Zinserträgen und -aufwendungen wird in Form von Darunter-Vermerken in der Gewinn- und Verlustrechnung angegeben.

Verwendung des Jahresergebnisses

- ▶ Der Jahresabschluss wurde nach teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

Abweichungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Für die latenten Ausfallrisiken im Kreditgeschäft wurden erstmals Pauschalwertberichtigungen und Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten sowie für widerrufliche und unwiderrufliche Kreditzusagen auf Basis der IDW-Stellungnahme zur Rechnungslegung IDW RS BFA 7 gebildet.

Gegenüber der bisherigen Berechnung nach den Grundsätzen des BMF-Schreibens vom 10. Januar 1994 ergibt sich ein zusätzlicher Aufwand in Höhe von EUR 24.530.000, der im Posten Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft (GuV 13) berücksichtigt worden ist. Dieser Betrag wurde bereits im Vorjahr durch Zuführungen zu den Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB gebildet.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2022

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres (in EUR)	Zugänge (a)	Umbuchungen (a)	Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres (in EUR)
		Zuschreibungen (b)	Abgänge (b)	
		im Geschäftsjahr		
		(in EUR)	(in EUR)	
Immaterielle Anlagevermögen				
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutz- rechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
b) entgeltlich erwor- bene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.197.114	195.086 (a) 0 (b)	0 (a) 546.647 (b)	3.845.553
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	92.988.788	4.274.382 (a) 0 (b)	0 (a) 1.933.651 (b)	95.329.520
b) Betriebs- und Geschäftsausstat- tung	38.532.048	5.332.581 (a) 0 (b)	0 (a) 5.986.660 (b)	37.877.968
Summe a	135.717.950	9.802.049 (a) 0 (b)	0 (a) 8.466.958 (b)	137.053.041

Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit						
	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)	Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Zuschreibungen Geschäftsjahr (b)	Zugängen (a) Zuschreibungen (b)	Umbuchungen (a) Abgängen (b)	Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)	Buchwerte Bilanzstichtag
	(in EUR)	(in EUR)	(in EUR)	(in EUR)	(in EUR)	(in EUR)
Immaterielle Anlagewerte						
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.786.861	322.405 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	546.312 (b)	3.562.954	282.599
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
Sachanlagen						
a) Grundstücke und Gebäude	49.640.924	2.117.861 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	1.543.511 (b)	50.215.274	45.114.246
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	30.316.373	4.996.184 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	5.836.733 (b)	29.475.824	8.402.144
Summe a	83.744.158	7.436.450 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	7.926.556 (b)	83.254.052	53.798.989

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres (in EUR)	Veränderungen (saldiert) (in EUR)	Buchwerte am Bilanzstichtag (in EUR)
Schuldscheindarlehen/ Namenschuldverschrei- bungen des Anlagevermögens	40.000.000	0	40.000.000
Wertpapiere des Anlagevermögens	1.446.646.004	287.000.612	1.733.646.616
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	203.310.622	10.083.353	213.393.975
Anteile an verbundenen Unternehmen	7.046.528	- 1.558.476	5.488.052
Summe b	1.697.003.154	295.525.489	1.992.528.643
Summe a und b	1.832.721.104		2.046.327.632

D. Erläuterungen zur Bilanz

Barreserve

- Die Barreserve besteht neben dem Kassenbestand aus täglich fälligem Guthaben bei der Deutschen Bundesbank.

Forderungen an Kreditinstitute

- In den Forderungen an Kreditinstitute (A 3) sind EUR 163.748.384 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten. Gegenüber der Deutschen Bundesbank bestehen Over-night-Guthaben in Höhe von EUR 534.825.000.

Forderungen an Kunden

- In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 234.452.983 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.
- Als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegenüber der Deutschen Bundesbank wurden 73 Kundenforderungen mit einem Gesamtbetrag von EUR 142.026.020 abgetreten.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 208.479.831 fällig.
- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig (in EUR)	davon:		
		börsennotiert (in EUR)	nicht börsennotiert (in EUR)	nicht mit dem Niederstwert be- wertete börsen- fähige Wertpapiere (in EUR)
Schuldverschreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere (A 5)	1.595.909.358	1.461.437.962	134.471.396	1.357.556.035
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	2.875.636	0	2.875.636	0

- ▶ Im Wertpapierjournal sind die nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewerteten Wertpapiere des Anlagevermögens besonders gekennzeichnet.
- ▶ Zu den Finanzanlagen gehörende Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, bestehen im Posten von Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5) mit einem Buchwert von EUR 1.353.426.938 und einem beizulegendem Zeitwert von EUR 1.156.222.380 (§ 285 Nr. 18 HGB). Der beizulegende Zeitwert entspricht grundsätzlich dem aktuellen Börsen- und Marktpreis.

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB sind für marktpreisbezogene Wertveränderungen unterblieben, da Störungen der Zins- und Tilgungsleistungen bei den betreffenden Wertpapieren nach unserer derzeitigen Einschätzung nicht zu erwarten sind.

Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

- ▶ In den Forderungen, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Forderungen an			
	verbundene Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr (in EUR)	Vorjahr (in EUR)	Geschäftsjahr (in EUR)	Vorjahr (in EUR)
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	0	0	177.132.244	357.637.605
Forderungen an Kunden (A 4)	316	137	14.559.551	11.951.145
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	0	0	369.545.183	312.879.340

Investmentvermögen mit einem Anteil von mehr als 10 Prozent aufgliedert nach Anlagezielen

- ▶ Im Bilanzposten „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ (A 6) sind folgende Anteile an Sondervermögen im Sinn des § 1 Abs. 10 KAGB oder Anlageaktien an Investmentaktiengesellschaften mit veränderlichem Kapital im Sinn der §§ 108 bis 123 KAGB oder vergleichbaren EU- bzw. sonstigen ausländischen Investmentvermögen mit Anteilsquoten von mehr als 10 % enthalten:

Anlageziel *)	Wert der Anteile i. S. §§ 168, 278 oder 286 Abs. 1 KAGB oder vergleichbarer ausländischer Vorschriften (Zeitwert) (in EUR)	Differenz zum Buchwert (in EUR)	Erfolgte Ausschüttung für das Geschäftsjahr (in EUR)
1 Mischfonds (UIN-Fonds 700)	282.840.008	10.722.549	3.711.900
2 Mischfonds (UIN-Fonds 867)	362.163.919	- 2.877.868	

*) Anlageziel ist eine breite Asset Allocation in Rentenpapieren, strukturierten Wertpapieren, Aktien, Renten-, Aktien-, Rohstofffonds sowie Kredit- und Zinsderivaten.

Beschränkungen in der täglichen Rückgabemöglichkeit bestehen mit Ausnahme der Klausel nach § 98 Abs. 2 Satz 1 KAGB nicht.

Eine Abschreibung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB ist unterblieben, da sich die Beurteilung einer voraussichtlichen Dauerhaftigkeit einer Wertminderung nach den im Fonds gehaltenen Vermögensgegenständen richtet. Die analysierten Ausgleichseffekte deuten darauf hin, dass die Wertminderung nicht dauerhaft ist.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

- Beteiligungen von nicht untergeordneter Bedeutung bestehen zum 31. Dezember 2022 wie folgt:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital (in %)	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	(in TEUR)	Jahr	(in TEUR)
a) POS-cashservice GmbH, Dresden	100,00	2022	868	2022	421
b) First Innovation Invest GmbH, Offenburg	100,00	01.10.2021 - 30.09.2022	2.031	01.10.2021 - 30.09.2022	- 402
c) AVURA GmbH, Villingen Schwenningen	100,00	2022	114	2022	- 210
d) SIT Solution for IT-Payment GmbH, Hamburg	50,00	2022	350	2022	323
e) Gewinnblick GmbH, Wolfratshausen	43,45	2022	4.347	2022	360
f) DZ BANK AG, Frankfurt am Main	0,01	2021	10.616.000	2021	359.000
g) DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	0,66	2022	3.209.879	2022	96.590
h) Zweite DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	5,45	2022	2.496.064	2022	62.287

Mit den unter Buchstabe a) bis c) genannten Unternehmen besteht ein Konzernverhältnis. Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte. Weitere Beteiligungen haben wir aufgrund der untergeordneten Bedeutung (§ 286 Abs. 3 HGB) nicht angegeben.

Treuhandvermögen

- Im Bilanzposten „Treuhandvermögen“ (A 9) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

- Im Bilanzposten „Sachanlagen“ (A 12) sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 44.359.449 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 8.402.144 enthalten.

Sonstige Vermögensgegenstände

- In dem Bilanzposten „Sonstige Vermögensgegenstände“ (A 13) sind Kapitalanlagen bei Versicherungen in Höhe von EUR 326.768.825 enthalten.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

- Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) sind Unterschiedsbeträge zwischen dem Ausgabebetrag und dem höheren Erfüllungsbetrag von Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 24.266 (Vorjahr EUR 27.378) enthalten.
- Soweit bei Kreditgewährungen der Nennbetrag der gewährten Kredite unter dem Auszahlungsbetrag lag, wurde der Unterschiedsbetrag in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) eingestellt. Der Unterschiedsbetrag belief sich am Bilanzstichtag auf EUR 722.612 (Vorjahr EUR 843.835).

Aktive latente Steuern

- ▶ Latente Steuern sind in Höhe des Überhangs aus der Gesamtdifferenzbetrachtung aktiviert. Die aktiven latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf der Bewertung von Kundenforderungen, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie unterschiedlichen Wertansätzen bei den Rückstellungen einschließlich der ausgelagerten Pensionsverpflichtungen auf einen Pensionsfonds gemäß § 4e EStG. Für die Berechnung latenter Steuern wurde ein Steuersatz von 28,7 % zugrunde gelegt.

Nachrangige Vermögensgegenstände

- ▶ In den folgenden Posten sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten/Unterposten	Geschäftsjahr (in EUR)	Vorjahr (in EUR)
Forderungen an Kreditinstitute (A 3b)	11.142.028	11.142.028
Forderungen an Kunden (A 4)	642.315	1.251.000
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	16.415.918	16.746.419

Fremdwährungsposten

- ▶ In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 21.926.072 enthalten.

Restlaufzeitspiegel für Forderungen

- ▶ Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate (in EUR)	mehr als 3 Monate bis ein Jahr (in EUR)	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre (in EUR)	mehr als 5 Jahre (in EUR)
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	4.000.000	1.875.117	14.000.000	21.993.000
Forderungen an Kunden (A 4)	223.452.210	571.477.264	1.990.030.359	4.016.009.646

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Restlaufzeitspiegel für Verbindlichkeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate (in EUR)	mehr als 3 Monate bis ein Jahr (in EUR)	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre (in EUR)	mehr als 5 Jahre (in EUR)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	114.664.840	435.423.345	1.294.628.994	928.864.348
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2a ab)	180.040	9.902.804	9.860.832	0
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	504.096.775	895.546.473	487.077.779	168.065.000

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

- ▶ In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) sind EUR 1.555.647.537 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Begebene Schuldverschreibungen

- ▶ Von den begebenen Schuldverschreibungen (P 3a) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr EUR 2.720.000 fällig.

Treuhandverbindlichkeiten

- ▶ Im Bilanzposten „Treuhandverbindlichkeiten“ (P 4) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die wir im eigenen Namen für fremde Rechnung halten.

Sonstige Verbindlichkeiten

- ▶ Im Bilanzposten „Sonstige Verbindlichkeiten“ (P 5) sind antizipative Beträge in Höhe von EUR 3.315.519 für Personalverpflichtungen enthalten.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

- ▶ Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 936.812 (Vorjahr EUR 1.743.722) enthalten.

Nachrangige Verbindlichkeiten

- ▶ Für die nachrangigen Verbindlichkeiten (Passivposten 9) gelten die folgenden wesentlichen Bedingungen: Die mit den Gläubigern der nachrangigen Verbindlichkeiten getroffenen Nachrangabreden erfüllen die Voraussetzungen für die Anerkennung als Eigenmittel gemäß Art. 63 CRR. Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Verbindlichkeiten sind im Falle des Insolvenzverfahrens oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen. Eine Umwandlung in andere Eigenkapitalformen ist nicht möglich. Mit den Gläubigern ist kein Kündigungsrecht vereinbart. Die Restlaufzeit der nachrangigen Verbindlichkeiten liegt zwischen 2 und 14 Jahren. Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind mit Zinssätzen von 0,75 % bis 3,90 % ausgestattet.
- ▶ Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten (P 9) in Höhe von EUR 1.022.719 an.
- ▶ Mittelaufnahmen, die 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, erfolgen zu folgenden Bedingungen:

in EUR	Zinssatz in %	Fälligkeit
10.000.000	1,8	Dezember 2031
7.500.000	2,24	Januar 2034
8.000.000	2,12	November 2036

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

- In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr (in EUR)	Vorjahr (in EUR)	Geschäftsjahr (in EUR)	Vorjahr (in EUR)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	0	0	1.560.054.062	1.469.850.769
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	4.193.733	4.953.882	446.628	73.120

Eigenkapital

- Die unter dem Passivposten „Gezeichnetes Kapital“ (P 12a) ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

Geschäftsguthaben	(in EUR)
a) der verbleibenden Mitglieder	204.313.938
b) der ausscheidenden Mitglieder	3.412.464
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	317.700
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	10.998

- Die Ergebnisrücklagen (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage (in EUR)	andere Ergebnisrücklagen (in EUR)
Stand 01.01.2022	75.500.000	234.700.000
Einstellungen		
– aus Bilanzgewinn des Vorjahres	1.500.000	6.700.000
– aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	1.200.000	1.200.000
Stand 31.12.2022	<u>78.200.000</u>	<u>242.600.000</u>

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

- Die in den Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.
- Akute und latente Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt. Die ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden, sowie enthaltene Credit Default Swaps gegenüber Ländern, Kreditinstituten und Unternehmen.
- Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden beurteilt. Die unter Posten 1b) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Beträge zeigen nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen wird.
- In den unwiderruflichen Kreditzusagen sind Zusagen aus Einzahlungsverpflichtungen aus Beteiligungen in Höhe von EUR 31.319.814 enthalten.

Durch Übertragung von Vermögensgegenstände gesicherte Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

- Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte (in EUR)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	1.728.060.533

Fremdwährungsposten

- In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 76.281.708 enthalten.

Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente

- Zum Bilanzstichtag bestanden zinsbezogene Geschäfte in Zinsswaps und Caps sowie Sicherungsgeberpositionen in Credit Default Swaps des Nichthandelsbestands.
- Die Zinsswaps und Caps dienen der Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken und der Zinsbuchsteuerung. Daneben bestehen geschlossene Positionen aus im Kundenauftrag eingegangenen Aktien- und Indexoptionsgeschäften.
- In der nachfolgenden Tabelle sind die bilanzierten Derivategeschäfte (Nichthandelsbestand), die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Neben der Gliederung nach Produktgruppen wird die Fälligkeitsstruktur auf Basis der Nominalbeträge dargestellt. Die beizulegenden Zeitwerte werden mit rechnerisch angefallenen Zinsen angegeben.

(Angaben in TEUR)	Nominalbetrag Restlaufzeit				beizulegender Zeitwert	
	<= 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Summe	negativ	positiv
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
– Zinsswap (gleiche Währung)	25.000	446.000	1.321.172	1.792.172	-59.516	185.038
– Zinsoptionen – Käufe	35.000	30.000	0	65.000	0	2.709
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte						
Börsengehandelte Produkte						
– Aktien-/Indexoptionen	6.395	0	0	6.395	-263	263

- Die beizulegenden Zeitwerte wurden wie folgt ermittelt:
Zinsswaps werden anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve am Bilanzstichtag nach der Barwertmethode bewertet. Hierbei werden die Zahlungsströme (Cash Flows) mit dem risiko- und laufzeitadäquaten Marktzins diskontiert.
- Für die Bewertung der Zinskaufoptionen (Caps) des Nichthandelsbestands werden Optionspreismodelle eingesetzt. Deren Einsatz erfolgt auf Basis der allgemein anerkannten grundlegenden Annahmen. Danach bestimmt sich der Wert der Option insbesondere nach dem Wert des zugrunde liegenden Basisobjekts und dessen Volatilität, dem vereinbarten Basiszins, dem risikolosen fristenadäquaten Zinssatz sowie der Restlaufzeit des Kontrakts.
- Die aus Kundenaufträgen eingegangenen aktienkurs- und indexbezogenen Termingeschäfte wurden mit dem Marktpreis (EUREX) zum Bilanzstichtag bewertet. Es handelt sich ausschließlich um geschlossene Positionen; insoweit gleichen sich die beizulegenden Zeitwerte aus.
- Der unter dem aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) erfasste Buchwert der Zinsbegrenzungsvereinbarungen des Nichthandelsbestands beläuft sich auf TEUR 892.

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge und Zinsaufwendungen

- ▶ Negative Zinsen aus Aktivgeschäften sind in den Zinserträgen (GuV 1) als Reduktion des Zinsertrags bzw. in den Zinsaufwendungen (GuV 2) aus Passivgeschäften als Reduktion des Zinsaufwands enthalten.
- ▶ Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinserträgen und den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per Saldo um EUR -3.652 (Vorjahr EUR -17.341) vermindert.

Provisionserträge

- ▶ Bei den Provisionserträgen sind die für Verbundunternehmen erfolgten Vermittlungen in den Bereichen Investmentfonds, Krediten und Versicherungen sowie aus dem eigenen Geschäftsfeld Zahlungssysteme von besonderer Bedeutung.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

- ▶ In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind EUR 779.799 (Vorjahr EUR 2.064.545) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen sowie EUR 4.639.669 für mittelbare Altersversorgungsverpflichtungen enthalten.

Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen

- ▶ In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 4.070.931 und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 3.449.588 enthalten.

F. Sonstige Angaben

Vorstand und Aufsichtsrat

- ▶ An die Mitglieder des Vorstands wurden Gesamtbezüge gewährt in Höhe von EUR 4.335.876
- ▶ Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen EUR 420.691
- ▶ Die früheren Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebenen erhielten EUR 4.079.567.
- ▶ Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen bestehen zum 31. Dezember 2022 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 6.870.130.
- ▶ Die Forderungen an und Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betragen für Mitglieder des Vorstands EUR 3.969.319 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 18.761.888.

Ausschüttungsgesperrte Beträge

- ▶ Die aktivierten latenten Steuern in Höhe von EUR 96.760.000 unterliegen einer Ausschüttungssperre nach § 268 Abs. 8 HGB.
- ▶ Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag beträgt EUR 1.477.002.
- ▶ Die ausschüttungsgesperrten Beträge aus der Neubewertung von Altersversorgungsverpflichtungen (§ 253 Abs. 6 HGB) und nach § 268 Abs. 8 HGB werden gemeinsam betrachtet. Danach ergibt sich, dass allen ausschüttungsgesperrten Beträgen frei verfügbare Rücklagen zuzüglich eines Gewinnvortrages gegenüberstehen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

- Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen bestehen in Form einer Garantieverpflichtung gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) in Höhe von EUR 25.550.044. Des Weiteren bestehen Haftsummenverpflichtungen gegenüber genossenschaftlichen Unternehmen im Rahmen bestehender Beteiligungen in Höhe von EUR 602.615.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Personalstatistik

- Die Zahl der 2022 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Prokuristen	28	0
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	528	334
Gewerbliche Mitarbeiter	8	0
	564	334

Außerdem wurden durchschnittlich 50 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

	Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen (in EUR)
Anfang 2022	116.793	3.492.769	174.638.450
Veränderung aus geänderter Haftsumme 2022			-174.638.450
Zugang 2022	4.091	671.647	0
Abgang 2022	3.608	77.931	0
Ende 2022	117.276	4.086.485	0

Durch Eintragung der Satzungsänderung am 19. Oktober 2021 wurde die Nachschusspflicht der Mitglieder ab dem 1. Januar 2022 ausgeschlossen.

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	EUR 29.718.552
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermindert um	EUR 174.638.450
Höhe des Geschäftsanteils	EUR 50

Besondere Offenlegungspflichten

- Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes

- Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e. V.
Am Rüppurrer Schloss 40
76199 Karlsruhe

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

- Mitglieder des Vorstands

- Straub, Joachim, - Vorsitzender -, Geschäftsleiter, Ressort Steuerung
- Dauber, Markus, - Co Vorsitzender -, (bis 30.06.2022), Geschäftsleiter, Ressort Markt
- Fritz, Clemens, Geschäftsleiter, Ressort Markt
- Herz, Andreas, Geschäftsleiter, Ressort Betrieb
- Hirt, Daniel, Geschäftsleiter, Ressort Produktion
- Schmitt, Ralf, Geschäftsleiter, Ressort Markt

Mitglieder des Aufsichtsrats	ausgeübter Beruf
– Gießler, Jürgen (Vorsitzender, seit 07.07.2022)	Rechtsanwalt / Steuerberater
– Waldschütz, Jürgen (erster stellvertretender Vorsitzender)	selbständiger Bäckermeister, Inhaber Bäckerei Waldschütz
– Schmälzle, Alfons (zweiter stellvertretender Vorsitzender)	Prokurist, Gesellschafter Dufke, Kern & Partner GmbH, Wirtschaftsber- atungs-, Steuerberatungs- und Treuhandgesellschaft
– Armbruster, Martin	Prokurist PAN + ARMBRUSTER GmbH, Geschäftsführender Gesellschafter Armbruster Holding GmbH, (bis 07.07.2022)
– Broghammer, Georg	Betriebswirt (GA), Schreinermeister, Büro- und Objekteinrichtung, Georg Köbele GmbH & Co. KG, (bis 07.07.2022)
– Bruder, Kornel	Dipl. Ing. (FH) Geschäftsführender Gesellschafter, Franz H. Bruder GmbH, Maschinenbau Präzisionstechnik
– Büchele, Jan	Bankangestellter, Volksbank eG, (bis 07.07.2022)
– Deutscher, Klaus	Bankangestellter, Volksbank eG, (bis 07.07.2022)
– Eckstein, Berthold	Verwaltungsbeamter Stadt Renchen, (bis 07.07.2022)
– Feyer, Gerhard	Betriebswirt (GA), Inhaber FEYER.ART RAUMDESIGN/FASSADE, (bis 07.07.2022)
– Fischer, Hans Peter	Geschäftsführender Gesellschafter, F.E.R. fischer Edelstahlrohre GmbH, (bis 07.07.2022)
– Fleischmann, Clemens	Dipl. Betriebswirt (FH), Kaufmännischer Geschäftsführer Randegger Ottilien-Quelle GmbH
– Frank, Achim	Rechtsanwalt Rechtsanwaltsgesellschaft Schultze & Braun GmbH, (bis 28.04.2022)
– Grimm, Markus	Dipl. Bankbetriebswirt, Dipl. Verwaltungswissenschaftler

– Hertrich, Bernhard	Rechtsanwalt/ Fachanwalt für Steuerrecht, freier Mitarbeiter Kanzlei Raphael Hertrich & Kollegen
– Hirsch-Kudor, Petra	Bankangestellte, Volksbank eG, (seit 08.09.2022)
– Huber, Daniel	Vorstandsvorsitzender Peter Huber Kältemaschinenbau AG
– Huschle, Wendelin	Bankangestellter, Volksbank eG
– Keller, Marco	Bankangestellter, Volksbank eG
– Kremp, Thomas	Bankangestellter, Volksbank eG, (bis 07.07.2022)
– Ludwig, Eberhard	Geschäftsführender Gesellschafter BRS Bioenergie GmbH, (bis 07.07.2022)
– Migliazza, Angela	Bankangestellte, Volksbank eG
– Möhrle, Clemens	Rechtsanwalt/ Steuerberater, Geschäftsführer Wirtschaftsrevision Süd GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und Geschäftsführer WS Süd GmbH Steuerberatungsgesellschaft
– Neumann, Jessica	Bankangestellte, Volksbank eG, (bis 07.07.2022)
– Österreicher, Ingo	Diplom Ingenieur, Leiter Produktmanagement dormakaba Deutschland GmbH
– Ossola, Armin	Geschäftsführender Gesellschafter, Schwarzwälder Granit- und Schotterwerke Hermann Ossola GmbH & Co. KG
– Papst, Constantin	Dipl. Volkswirt, Geschäftsführer Papst Licensing GmbH & Co. KG, (bis 07.07.2022)
– Petersen-Fritz, Karl-Hans	Geschäftsführender Gesellschafter Fritz GmbH & Co. KG, (bis 07.07.2022)
– Rendler, Silvie	Vorstand Rendler Holding AG
– Rieger, Bernd Karsten	Bankangestellter, Volksbank eG, (bis 07.07.2022)
– Ringwald, Theo	Bankangestellter, Volksbank eG
– Ruf, Hermann	selbständiger Steuerberater, OTH Ortenauer Treuhand GmbH Kurt Lutz und Partner Steuerberatungsgesellschaft, (bis 07.07.2022)
– Dr. Scheringer, Stefan	Vorstand Oskar und Rosel Meier Stiftung
– Schilli, Rainer	Bankangestellter, Volksbank eG, (bis 07.07.2022)
– Schmider, Clemens	Dipl. oec. und Steuerberater WS Süd GmbH Steuerberatungsgesellschaft, (bis 07.07.2022)
– Schneider, Bettina	Geschäftsführende Gesellschafterin J. Schneider Elektrotechnik GmbH
– Schuh, Susanne	Bankangestellte, Volksbank eG
– Simone, Frank	Bankangestellter, Volksbank eG
– Sommer, Michael	freier Marketing- und Kommunikationsberater SOMMER consulting.marketing.kommunikation
– Steidle, Josef	Dipl. Ing. (FH), Geschäftsführender Gesellschafter Sauter GmbH Putz & Farbe
– Steudten, Sabine	Bankangestellte, Volksbank eG, (seit 08.09.2022)
– Stier, Philipp	Geschäftsführender Gesellschafter Hermann Asal GmbH

– Szymitzek, Christof	Bankangestellter, Volksbank eG
– Vogel, Uta	Dipl.Kauffrau, (bis 07.07.2022)
– Walter, Harald	Bankangestellter, Volksbank eG, (bis 07.07.2022)
– Werner, Gerd	Geschäftsführender Gesellschafter, Werner Spedition Transport & Logistik GmbH
– Wünsche, Petra	Bankangestellte, Volksbank eG, (bis 07.07.2022)
– Zink-Sackmann, Ursula	Geschäftsführende Gesellschafterin, Zink Ingenieure GmbH, (bis 07.07.2022)

Angaben gemäß § 340a Abs. 4 HGB

In den Aufsichtsgremien folgender großer Kapitalgesellschaften nehmen Vorstandsmitglieder oder Mitarbeiter unserer Bank Mandate wahr:

Name und Sitz	Anzahl der Mandate
Atruvia AG, Frankfurt am Main	1
VR Smart Finanz AG, Eschborn	1

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 11.587.937,08 - unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 46.839,80 sowie nach den im Jahresabschluss mit EUR 2.400.000,00 ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen (Bilanzgewinn von EUR 9.234.776,88) - wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende von 3,00 %	5.772.662,71
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	1.000.000,00
b) Andere Ergebnisrücklagen	2.400.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	62.114,17
	9.234.776,88

Offenburg/Villingen-Schwenningen
 27. März 2023
 Volksbank eG

Der Vorstand



Straub



Fritz



Herz



Hirt



Schmitt

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022 der Volksbank eG

Gliederung des Lageberichts

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
 - 1. Rahmenbedingungen
 - 2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
 - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
 - a) Ertragslage
 - b) Finanzlage
 - c) Vermögenslage
 - 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- C. Risiko- und Chancenbericht
- D. Prognosebericht
- E. Erklärung zur Unternehmensführung - ungeprüft -
- F. Nichtfinanzielle Berichterstattung - ungeprüft -

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Als genossenschaftlich organisierte Volksbank fördern wir die Zukunftsfähigkeit unserer Mitglieder mit individualisierten, ganzheitlichen Lösungen für alle finanziellen Bedarfe auf attraktiven und relevanten Märkten. Die vertrauensvolle Nähe zu den Mitgliedern ermöglicht es uns, einen wertorientierten und umfassenden Nutzen zu stiften. Wir sind mit 32 Filialen und 36 SB-Standorten sowie durch unsere Online-Vertriebskanäle nah an den Kunden und bieten unsere Dienstleistungen sowohl in digitaler, digitalpersönlicher als auch in persönlicher Form an. Zum Bilanzstichtag trugen 117.276 Mitglieder und 967 Mitarbeiter die Genossenschaft.

Um die finanziellen Bedarfe der Mitglieder und Kunden zu erfüllen, hat die Bank als übergeordnete Geschäftsfelder die Privatkundenbank, die Firmenkundenbank, die Zahlungssysteme und das Treasury definiert. In diesen werden zehn strategische Geschäftsfelder zusammengefasst. Die Bank nutzt für ihre Dienstleistungen in erster Linie das Leistungsangebot der Genossenschaftlichen FinanzGruppe. Zur Unternehmensgruppe der Volksbank eG gehören zudem diverse Tochterunternehmen und Beteiligungen. Neben den Beteiligungen an Unternehmen der Genossenschaftlichen FinanzGruppe unterhält die Bank strategische und funktionale Beteiligungen, die entweder direkt, über ein eigenes Beteiligungsunternehmen oder über Fonds gesteuert werden.

Die Volksbank handelt nach den genossenschaftlichen Prinzipien Eigenverantwortlichkeit, Selbständigkeit, Solidarität und Subsidiarität. Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung von banküblichen und ergänzenden Geschäften (§ 2 Abs. 2 der Satzung). Auf Basis genossenschaftlicher Prinzipien strebt die Bank danach, in Kenntnis des Marktes, vernetzt mit Menschen und Unternehmen, bedarfsgerechte Lösungen zu entwickeln.

Das Kerngeschäftsgebiet der Volksbank eG umfasst im Wesentlichen die Ortenau, die Gebiete Schwarzwald-Baar und Hegau sowie die angrenzenden Wirtschaftsregionen. Das erweiterte Geschäftsgebiet erstreckt sich auf das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland.

Die Volksbank eG ist der Sicherungseinrichtung (Garantieverbund des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V.) angeschlossen. Darüber hinaus ist die Bank Mitglied in der BVR Institutssicherung GmbH, die ein amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem darstellt und die Anforderungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) gemäß Einlagensicherungsgesetz erfüllt. Die Volksbank eG ist Mitglied im Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband e. V. (BWGV), Karlsruhe, sowie im Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (BVR), Berlin.

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen

Die nachfolgende Darstellung über die Entwicklung der Wirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland sowie an den Finanzmärkten im Jahr 2022 basiert auf dem Datenmaterial des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken von Anfang März 2023. Die von einzelnen Banken in den USA und der Schweiz hervorgerufene Verunsicherung an den Finanzmärkten wurde nicht berücksichtigt, da derzeit eine Ansteckung und Ausweitung auf die gesamte Finanzbranche nicht ersichtlich ist.

Wirtschaftliche Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland

Die konjunkturelle Entwicklung Deutschlands wurde 2022 spürbar durch die Folgen des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine belastet. Negative Begleiterscheinungen zeigten sich durch nochmals steigende Energie- und Rohstoffpreise, länger bestehende Lieferkettenstörungen und enorme Unsicherheiten, nicht zuletzt über die Gasversorgung.

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,8 %. Damit expandierte die Wirtschaftsleistung deutlich schwächer als 2021 (+2,6 %), trotz der auch 2022 noch andauernden Erholung vom Coronakrisenjahr 2020.

Die Inflationsrate, gemessen am Verbraucherpreisindex, lag mit 6,9 % im Jahresdurchschnitt 2022 erheblich über ihrem Vorjahreswert von 3,1 %. Einen noch höheren Anstieg der Preise für die Lebenshaltung hatte es in der Bundesrepublik zuletzt 1973 mit 7,1 % gegeben. Maßgeblich für die Teuerung waren die Energie- und Nahrungsmittelpreise, die im Zuge des Ukrainekrieges sowie der andauernden Lieferengpässe um außerordentliche 29,7 % und 13,4 % stiegen.

Das Investitionsklima wurde durch die starken Preiserhöhungen, andauernden Personal- und Materialengpässen, eingetrübten Ertragsaussichten, weniger günstigen Finanzierungsbedingungen sowie hohen Unsicherheiten spürbar belastet. Die Bauinvestitionen gaben um 1,7 % nach, da nahezu unveränderten öffentlichen Investitionen spürbare Rückgänge im Wohnungs- und Wirtschaftsbau gegenüberstanden. Insgesamt stagnierten die Bruttoanlageinvestitionen, nachdem sie im Vorjahr noch bedeutsam zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum beigetragen hatten.

Im Jahr 2022 legten die Exporte (+2,9 %) und Importe (+6,0 %) weiter zu, wenngleich weniger dynamisch als im Vorjahr (+9,7 % beziehungsweise +9,0 %). Dämpfend wirkten nicht zuletzt die anhaltenden Materialknappheiten der deutschen Industrie, die aufgrund des Ukrainekrieges verhängten Sanktionen und die generell schwächere Weltkonjunktur. Die Konsumausgaben der privaten Haushalte stiegen mit Rückführung von Infektionsschutzmaßnahmen im Verlauf von 2022 zunächst kräftig, bevor zum Jahresende die Entwicklung der Verbraucherpreise die Kaufkraft der Haushaltseinkommen beeinträchtigte. Auf Jahressicht erhöhten sich die privaten Konsumausgaben preisbereinigt um 4,3 %. Damit trugen sie mit 2,1 Prozentpunkten zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum bei. Die Konsumausgaben des Staates sind erneut gestiegen. Befördert wurden sie unter anderem durch das Nachholen verschobener medizinischer Behandlungen und die Mehrausgaben für aus der Ukraine geflüchtete Menschen. Der Zuwachs des Staatsverbrauchs fiel mit 1,2 % schwächer aus als im Vorjahr (+3,8 %), das stärker durch pandemiebedingte Sonderausgaben geprägt war. Die Schuldenquote mit rund 67 % (Vorjahr 69 %) überschreitet unverändert die Maastricht- Obergrenze von 60 %.

Angesichts der weiteren Erholung und der demografisch bedingten zunehmenden Arbeitskräfteknappheit ging die Arbeitslosenquote weiter von 5,7 % im Vorjahr auf 5,3 % zurück. Die Erwerbstätigenzahl erhöhte sich 2022 um knapp 600.000 auf rund 45,6 Mio. Menschen. Sie erreichte damit einen neuen Höchststand.

Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine und deren Folgen prägten im Jahr 2022 auch die Entwicklung an den Finanzmärkten. Weltweit reagierten Notenbanken auf die hohe Inflation mit Zinserhöhungen, also einer restriktiveren Geldpolitik. Zum Jahresbeginn ging die EZB trotz hoher und steigender Inflationsraten noch von einem temporären Inflationsschub aus. In mehreren Schritten beendete sie zuerst ihre Anleihekaufprogramme, die eingeführt worden waren, um die bestehende stark expansive Geldpolitik noch zu verstärken. Die Leitzinsen blieben daher zunächst noch extrem niedrig. Parallel stieg die Verbraucherpreis-inflation im Euroraum im ersten Halbjahr von 5 auf 8,6 %. Beginnend mit dem 27. Juli erhöhte die EZB dann auch ihren Leitzins erstmals seit dem Jahr 2011. In fünf Monaten stieg er um 250 Basispunkte auf 2,5 %. Zum Jahresende kündigten EZB-Präsidiumsmitglieder weitere Zinsschritte für das Jahr 2023 an. Parallel zu den Zinserhöhungen änderte die Notenbank die Bedingungen der zuvor an Banken ausgereichten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte (TLTRO). Mit diesen hatte sie unter anderem während der Coronapandemie Kreditinstituten günstige Finanzierungsbedingungen angeboten, mit dem Ziel einer Stabilisierung beziehungsweise Erhöhung der Kreditvergabe. Die Änderungen erhöhten den auf diese Geschäfte von den Kreditinstituten zu zahlenden Zins. Die EZB begründete ihre Entscheidung mit dem geänderten Leitzinsumfeld, aber auch mit dem Ziel einer Dämpfung der Kreditvergabe angesichts der hohen Inflation.

Das vergangene Jahr war auch für die internationalen Anleihemärkte außergewöhnlich. Sorgte Russlands Angriff auf die Ukraine unmittelbar noch für einen Rückgang der Anleiherenditen und damit eine Kurserholung, stiegen die Renditen im weiteren Jahresverlauf deutlich. Die zunehmend straffen Zinsschritte weltweit wichtiger Notenbanken, insbesondere aber in den Industrieländern, bewirkten einen deutlichen Kursverfall. Entsprechend deutlich stiegen die Renditen. Die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihe stieg auf 2,56 % zum Jahresende. Damit lag die Rendite 274 Basispunkte höher als zu Jahresanfang.

Die europäische Gemeinschaftswährung schwächte sich im Jahresverlauf, ausgehend von einem Kurs zum Jahresauftakt von 1,14 Dollar, deutlich ab. Im August unterschritt der Euro erstmals seit 2002 die Parität

zum US-Dollar. Die Gemeinschaftswährung beendete das Jahr 2022 mit einem Gegenwert von 1,07 Dollar bzw. 6,1 % unter dem Vorjahresendwert. An den Aktienmärkten begann der DAX das Jahr mit leichten Verlusten, die sich nach dem russischen Einmarsch in die Ukraine schnell ausweiteten. Am 29. September erreichte der DAX seinen Jahrestiefstand mit 11.975 Punkten, ein Rückgang um rund 25 % zum Stand vom Jahresanfang. Dahinter standen die mit dem Krieg verbundenen Preisanstiege bei Energie und Rohstoffen. Zudem verteuerte die Geldpolitik die Refinanzierung der Unternehmen und senkte die Wachstumserwartungen für das laufende und die kommenden Jahre. Durch den witterungsbedingten geringeren Energieverbrauch und die rückläufigen Energiepreise verbesserten sich die Erwartungen für die europäische Wirtschaft. Auf das Gesamtjahr gerechnet verlor der DAX 12,3 % und zeichnete sich wie die globalen Aktien- und Anleihenmärkte durch deutlich gestiegene Volatilität aus.

Wirtschaftliche Entwicklung in unserem Geschäftsgebiet

Auch im Geschäftsgebiet war die wirtschaftliche Entwicklung maßgeblich von den Auswirkungen des Ukraine-Krieges und deren Folgen geprägt.

Entsprechend den IHK-Konjunkturberichten Schwarzwald-Baar-Heuberg und Südlicher Oberrhein verlief die Geschäftslage insgesamt zufriedenstellend. Als Geschäftsrisiken werden die Energie- und Rohstoffkosten sowie der Fachkräftemangel dargestellt. Den steigenden Energiekosten begegnen die regionalen Unternehmen insbesondere mit der Preisweitergabe und Investitionen in Energieeffizienzmaßnahmen.

Die in den letzten Jahren besonders gute Konjunktur im Baugewerbe hat ein Ende gefunden. Die derzeit noch mit gut bezeichnete Geschäftslage wird vor allem von noch laufenden Aufträgen getragen. Der Wegfall der Wohnbauförderungen und die Anhebung des Leitzinses wirken sich deutlich negativ auf die Nachfrage aus, vor allem beim Wohnungsbau. Hinzu kommen die gestiegenen Energie- und Rohstoffpreise. Besonders betroffen ist auch das Hotel- und Gaststättengewerbe. Nachdem der Sommer 2022 erfreuliche pandemiebedingte Nachholeffekte mit sich brachte, beurteilen rund ein Viertel der Betriebe die Erträge trotz hoher Umsätze als schlecht. Angesichts gestiegener Energiepreise und Arbeitskosten werden die Zukunftsaussichten negativ beurteilt.

Bei der zu Beginn des Jahres 2023 durchgeführten IHK-Konjunkturumfrage gaben rund 42 % der Betriebe aus Baden-Württemberg an, über eine gute Geschäftslage zu verfügen, während 10 % eine schlechte Lage meldeten. Beim Ausblick auf die kommenden 12 Monate gehen 55 % von einer gleichbleibenden Wirtschaftslage aus. Unternehmen, die optimistisch in die Zukunft blicken, und jene, die skeptisch sind, halten sich mit einem Anteil von jeweils rund 22 % die Waage. Gegenüber dem Herbst 2022 stellt sich die Einschätzung nun optimistischer dar. Deutlich getrübt wird der Blick in die Zukunft in allen Branchen hinsichtlich des Fachkräftemangels.

Entwicklung der Kreditgenossenschaften in Baden-Württemberg

Nach den durch den Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband e. V. am 8. März 2023 veröffentlichten Zahlen haben die Volks- und Raiffeisenbanken in Baden-Württemberg im Jahr 2022 mit einem Plus von 9,1 Mrd. Euro mehr Kredite zur Verfügung gestellt als noch im Vorjahr. Dadurch stiegen die Kundenforderungen um 7,3 % auf 132,8 Mrd. Euro. Der Anstieg entfällt mit über der Hälfte auf Privatkundenkredite aufgrund der Nachfrage nach langfristigen Immobilienkrediten. Bedingt durch den Zinsanstieg nahm das Finanzierungsvolumen insbesondere im zweiten Halbjahr ab.

Im Zuge der Inflation und des damit verbundenen Kaufkraftverlusts hat die Dynamik der vergangenen Jahre im Einlagengeschäft etwas nachgelassen. Insgesamt stiegen die Einlagen mit einem Plus von 3,8 % auf 155,3 Mrd. Euro. Die Bilanzsumme der 137 (Vorjahr 144) Volks- und Raiffeisenbanken in Baden-Württemberg erhöhte sich im Jahr 2022 um 3,4 % auf 208,8 Mrd. Euro.

Das operative Ergebnis entwickelte sich erfreulich. So stieg das Betriebsergebnis vor Bewertung 2022 um 13,4 % auf 1,5 Mrd. Euro. Ursächlich dafür war insbesondere der gestiegene Zinsüberschuss (um 4,2 %). Der Provisionsüberschuss stieg um 2,0 %, die Verwaltungsaufwendungen um 1,4 %.

Insbesondere aufgrund temporärer, durch die abrupte Zinswende hervorgerufener Wertberichtigungen sank das Betriebsergebnis nach Bewertung um 32 % auf 529 Mio. Euro.

2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Strategische Steuerung / Finanzielle Leistungsindikatoren

Entsprechend unserem Leitbild streben wir nach Marktführerschaft durch die Erreichung strategischer Ziele in den Schlüsselgrößen Qualität, Produktivität, Innovation, Prestige und Wachstum. Die daraus abgeleiteten Handlungsfelder wurden in der Strategie konkretisiert. Mittels strategischer Maßnahmen und Ziele in den jeweiligen Geschäftsfeldern und Funktionseinheiten wird auf die Leistungsindikatoren der Geschäfts- und Risikostrategie referenziert.

Basierend auf der strategischen Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung der Bank auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Diese werden laufend im internen Berichtswesen überwacht.

Als bedeutender Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (BE vor Bewertung/dBS) festgelegt. Die Kennzahl BE vor Bewertung/dBS misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftsvolumen, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme.

Als Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit/Effizienz oder Produktivität der Bank wurde die Cost-Income-Ratio (CIR) bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der allgemeinen Verwaltungsaufwendungen inklusive Abschreibungen zum Zins- und Provisionsergebnis dar.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank (u. a. durch nachhaltiges Wachstum) werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgen in den nächsten Abschnitten.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Um die Zukunftsfähigkeit der Bank zu sichern und Zukunft gemeinsam mit unseren Mitgliedern zu gestalten, wurden strategische Initiativen als zentraler Steuerungsrahmen festgelegt. Die Prinzipien nachhaltigen Wirtschaftens und deren Erfüllung sind Gegenstand des separaten Nachhaltigkeitsberichtes (siehe Abschnitt F).

Personal und Sozialbereich

Im Jahr 2022 wurden durchschnittlich 948,8 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 334 Teilzeitkräfte und 50,3 Auszubildende, in unserem Haus beschäftigt. Der Anteil der weiblichen Beschäftigten liegt mit 57 % über dem der männlichen Beschäftigten mit 43 %. Wir stellen eine hohe Kontinuität und Verlässlichkeit unserer Dienstleistung für unsere Mitglieder und Kunden durch den Einsatz langjähriger und erfahrener Mitarbeiter sicher. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter partizipieren durch eine systematische Beteiligung am Erfolg der Bank.

Der Aus- und Weiterbildung kommt eine hohe Bedeutung zu und ist in der Strategie fest verankert. Neben den klassischen Bankberufen bilden wir auch in der Informationstechnologie sowie im E-Commerce Kaufleute aus, um unseren Personalbedarf für das langfristige Wachstum zu erfüllen. Zum Jahresende absolvieren 52 Auszubildende und Studenten der Dualen Hochschule Baden-Württemberg ihre Ausbildung in unserem Haus. Durch eine kontinuierliche Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter wird die Mitarbeiteridentifikation und -qualifikation gesteigert. Personalentwicklung steht unter der Prämisse „fördern und fordern“. Talente und Mitarbeiter mit exponierten Aufgaben werden durch Personalentwicklungsmaßnahmen gezielt gefördert.

Als kunden- und vertriebsorientierte Bank mit hohem Qualitätsanspruch in der Beratung, im Service und in der Abwicklung, stellt die Volksbank eG an alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen besondere Anforderungen im Hinblick auf deren Persönlichkeits-, Sozial- und Fachkompetenz. Basis des erfolgreichen Miteinanders sind Leistung und Eigenverantwortung sowie die persönliche Identifikation mit der Volksbank eG, ihren Werten und Produkten. Die Bank setzt dabei auf besonderes Engagement ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Das Jahr 2022 war in vielerlei Hinsicht von Herausforderungen geprägt. Im dritten Corona-Pandemie-Jahr kam der Ukraine-Konflikt als weiteres belastendes Ereignis hinzu. Es war geprägt von Energieknappheit, kräftig steigender Inflation und in der Folge von einem drastischen Zinsanstieg, verändertem Kundenverhalten, sich weiter verschärfender Regulatorik und einem starken Wettbewerb.

Verbunden mit anhaltenden Störungen der weltweiten Lieferketten und steigendem Fachkräftemangel führte dies zu weitreichenden ökonomischen Folgen. Trotz dieser Rahmenbedingungen hat sich die positive Geschäftsentwicklung auch im Jahr 2022 weiter fortgesetzt. Dies kommt vor allem in der Steigerungsrate des betreuten Kundenkreditvolumens von 8,0 % zum Ausdruck. Das betreute Kundenanlagevolumen wuchs lediglich um 1,0 %. Dieser Wert ist aber stark geprägt von der negativen Performance der Wertpapiermärkte, die die Kurswerte in den Depots der Kunden belasteten.

	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	(in TEUR)	(in TEUR)	(in TEUR)	(in %)
Bilanzsumme	10.828.614	10.762.092	66.523	0,6
Außerbilanzielle Geschäfte *)	3.371.511	2.907.234	464.276	16,0

*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Durch Reduzierungen von Guthaben im Zusammenhang mit Refinanzierungsgeschäften (TLTRO) bei der Deutschen Bundesbank im zweiten Halbjahr hat sich die Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr nur um 67 Mio. Euro erhöht. Die außerbilanziellen Geschäfte sind weiter gestiegen, neben dem Avalgeschäft insbesondere die Derivatgeschäfte zur Zinssicherung (+406 Mio. Euro).

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	(in TEUR)	(in TEUR)	(in TEUR)	(in %)
Kundenforderungen	7.036.448	6.643.528	392.920	5,9
Wertpapiieranlagen	2.235.944	1.924.079	311.866	16,2
Forderungen an Kreditinstitute	750.956	430.567	320.389	74,4

Vor dem Hintergrund der steigenden Zinsen im Laufe des Jahres 2022 waren im ersten Halbjahr höhere Steigerungsraten als in der zweiten Jahreshälfte zu verzeichnen. Insgesamt stieg das bilanzielle Kundenkreditvolumen um 5,9 %. Der Durchschnitt des Kreditwachstums aller Kreditgenossenschaften lag bei 7,1 %. Die Anlagen in Wertpapieren wurden im Berichtsjahr durch Zukäufe um 16,2 % (312 Mio. Euro) erhöht. Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich um 74,4 % (320 Mio. Euro). Neben Guthaben bei der Deutschen Bundesbank in Höhe von 535 Mio. Euro werden von den restlichen Forderungen an Kreditinstitute rund 76 % gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank gehalten.

Passivgeschäft	Berichtsjahr		Veränderung zu 2021	
	(in TEUR)	2021 (in TEUR)	(in TEUR)	(in %)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.786.431	3.020.616	-234.185	-7,8
Kundengelder	6.951.722	6.732.664	219.058	3,3
Spareinlagen	1.405.067	1.545.463	-140.396	-9,1
täglich fällige Einlagen	3.487.891	3.095.890	392.001	12,7
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	2.058.764	2.091.311	-32.547	-1,6
verbriefte Verbindlichkeiten	2.727	5.824	-3.097	-53,2
Nachrangige Verbindlichkeiten	57.900	38.045	19.855	52,2

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden belaufen sich auf 64,2 % an der Bilanzsumme. Von dem Zuwachs in Höhe von 219 Mio. Euro (+3,3 %) entfallen auf die bilanziellen Einlagen ohne institutionelle Einleger +318 Mio. Euro (+6,7 %). Einlagen institutioneller Kunden gingen um 99 Mio. Euro (-5 %) zurück. Täglich fällige Einlagen, die sich gegenüber dem Vorjahr um rund 392 Mio. Euro (+12,7 %) erhöhten, machen etwas mehr als die Hälfte der gesamten Kundeneinlagen aus. Das betreute Kundenanlagevolumen, das auch die außerbilanziellen Anlagen bei den Verbundpartnern beinhaltet, stieg auf insgesamt 10,2 Mrd. Euro (+1,0 %). Aufgrund der Reduzierung der längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte mit der Deutschen Bundesbank haben sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 7,8 % (-234 Mio. Euro) reduziert. Darin sind vor allem Tagesgelder, Termingelder, zweckgebundene Weiterleitungskredite und Globaldarlehen bei der genossenschaftlichen Zentralbank DZ BANK AG in Frankfurt am Main enthalten. Die verbrieften Verbindlichkeiten betreffen eigene Inhaberschuldschreibungen. Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind aufsichtsrechtliche Eigenmittelbestandteile, im Berichtsjahr wurden weitere Tranchen emittiert.

Das Dienstleistungsgeschäft, dessen Erfolg sich im Provisionsergebnis niederschlägt, stellt einen wesentlichen Teil unserer Geschäftstätigkeit dar. In Summe stieg der Provisionsüberschuss um 13,9 % (+8,4 Mio. Euro) auf 68,9 Mio. Euro. Neben dem Geschäftsfeld Zahlungssysteme trugen insbesondere steigende Erträge aus dem Zahlungsverkehr sowie aus der Vermittlung von Krediten zur positiven Entwicklung bei.

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr		Veränderung zu 2021	
	(in TEUR)	2021 (in TEUR)	(in TEUR)	(in %)
Zinsüberschuss ¹⁾	151.793	154.506	-2.713	-1,8
Provisionsüberschuss ²⁾	68.872	60.468	8.405	13,9
Verwaltungsaufwendungen	121.107	114.255	6.851	6,0
a) Personalaufwendungen	72.643	67.481	5.162	7,6
b) andere Verwaltungsaufwendungen	48.464	46.775	1.689	3,6
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	89.727	89.455	272	0,3
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-74.509	-15.192	-59.317	390,5
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	15.219	74.263	-59.045	-79,5
Steueraufwand	3.631	17.543	-13.912	-79,3
davon Aufwand/Ertrag aus latenten Steuern	-13.740	-10.270	-3.470	33,8
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	0	40.000	-40.000	-100,0
Jahresüberschuss	11.588	16.721	-5.133	-30,7

1) GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

2) GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

3) Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12 abzüglich GuV-Posten 17

4) Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Das Betriebsergebnis vor Bewertung ist für die Beurteilung der Ertragslage eine wichtige interne Steuerungsgröße. Es ermittelt sich aus dem Jahresüberschuss zuzüglich des Steueraufwandes und des Bewertungsergebnisses. Das Betriebsergebnis vor Bewertung übertraf mit 89,7 Mio. Euro (0,80 % in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme) das Vorjahresergebnis geringfügig. Wenngleich unsere Erwartungen zu Jahresbeginn –unter völlig anderen Rahmenbedingungen– insbesondere aufgrund eines geringer als erwarteten Zinsüberschusses und höherer Personalaufwendungen nicht vollständig erreicht wurden, sind wir mit dem Geschäftsverlauf und dem Ergebnis zufrieden. Der Zinsüberschuss wird maßgeblich von Zinsniveau und Zinsstruktur beeinflusst. Neben dem Wachstum des zinstragenden Geschäfts konnte aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus im Berichtsjahr das Vorjahresniveau bei den Zinserträgen leicht übertroffen werden. Dem stehen die infolge des Zinsanstiegs höheren Zinsaufwendungen gegenüber. Insgesamt ergibt sich ein gegenüber dem Vorjahr um 1,8 % reduziertes Zinsergebnis.

Wesentlich beeinflusst wird die Zinsüberschussreduzierung von 2,7 Mio. Euro durch die gestiegenen Refinanzierungskosten, unter anderem durch die nachträglich geänderte Verzinsung für längerfristige Refinanzierungsgeschäfte mit der Deutschen Bundesbank.

Zur Steigerung der laufenden Erträge haben Ausschüttungen aus unseren Spezialfonds beigetragen. Dem gegenüber standen geringere Erträge aus den Beteiligungen, im Wesentlichen wegen Wegfall von positiven Sondereffekten im Jahr 2021.

Vor dem Hintergrund des anhaltenden Drucks auf die Zinsspanne kommt dem Provisionsüberschuss eine besondere Bedeutung zu. Mit der Steigerung des Provisionsüberschusses um 13,9 % auf 68,9 Mio. Euro wurden die internen Planwerte übertroffen. Der Anstieg verteilt sich im Wesentlichen auf Erträge aus dem Zahlungsverkehrsgeschäft, dem Geschäftsbereich Zahlungssysteme und aus dem Vermittlungsgeschäft mit Krediten und Zinssicherungsgeschäften.

Die Personalaufwendungen erhöhten sich um 7,6 % aufgrund tariflich bedingter Einmalzahlungen sowie im Zusammenhang mit personellen Veränderungen. Höhere IT-Aufwendungen, gestiegene Beiträge zu Sicherungseinrichtungen und Restrukturierungsfonds sowie erhöhte Beratungskosten haben im Wesentlichen zur Erhöhung der anderen Verwaltungsaufwendungen geführt. Insgesamt erhöhten sich damit die anderen Verwaltungsaufwendungen um 1,7 Mio. Euro (+3,6 %).

Nach Berücksichtigung des Saldos von –2,4 Mio. EUR aus den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen, der im Wesentlichen aus der Rückstellungszuführung für ausgelagerte betriebliche Altersvorsorgen resultiert, verbleibt ein Betriebsergebnis vor Bewertung von 89,7 Mio. Euro. Damit konnte trotz der Besonderheiten des Jahres 2022 das Vorjahresniveau wieder erreicht werden.

Die Cost-Income-Ratio (CIR), die die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen zum Rohertrag in Relation setzt und als Maßstab wirtschaftlicher Effizienz gilt, hat sich auf 58,3 % (Vorjahr 56,3 %) verschlechtert und lag unter unseren Erwartungen. Die CIR liegt weiterhin deutlich besser als der Durchschnitt der Volks- und Raiffeisenbanken in Baden-Württemberg mit Bilanzsummen über 2,5 Mrd. Euro (65,4 %).

Das Bewertungsergebnis, das sich aus der Bewertung von Kundenforderungen und Eigenanlagen zusammensetzt, erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr stark. In den erhöhten Risikoaufwendungen spiegeln sich neben den gestiegenen Risikoabschirmungen im Kundenportfolio die Erstanwendung der IDW-Stellungnahme zur Rechnungslegung von Pauschalwertberichtigungen (IDW RS BFA 7) und die Bildung einer Drohverlustrückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F. wider. Zinsinduzierte temporäre Wertberichtigungen bei den Eigenanlagen infolge des erheblich gestiegenen Zinsniveaus tragen rund 50 % des Bewertungsergebnisses bei.

Das danach verbleibende Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit beträgt 15,2 Mio. Euro (Vorjahr 74,3 Mio. Euro).

Der Steueraufwand vor der Aktivierung latenter Steuern liegt mit 17,2 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert.

Vom Ergebnis nach Steuern wurden 2,4 Mio. Euro als Vorwegzuweisung in die Ergebnisrücklagen eingestellt. Aus dem Bilanzgewinn sind eine Dividende von 3,0 % (5,8 Mio. Euro) sowie eine Dotierung der Rücklagen mit 3,4 Mio. Euro vorgesehen. Neben einer attraktiven Ausschüttung an die Mitglieder wurde das bilanzielle Eigenkapital gestärkt.

b) Finanzlage

Kapitalstruktur

Mit einem Anteil von 64,2 % der Bilanzsumme haben die Kundeneinlagen einen maßgeblichen Anteil an der Passivseite. Diese setzen sich überwiegend aus kurzfristig verfügbaren Kontokorrent-, Tagesgeld- und Spareinlagen zusammen. Diese Kundeneinlagen ermöglichen zusammen mit den Refinanzierungen bei Förderbanken die Finanzierung des Kundenkreditgeschäfts. Zusätzlich hat die Bank insbesondere Globaldarlehen bei der genossenschaftlichen Zentralbank DZ BANK AG sowie langfristige Refinanzierungsgeschäfte bei der Deutschen Bundesbank in Anspruch genommen.

Investitionen

Im Jahr 2022 wurden 9,8 Mio. Euro in Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte (Software, Rechte und Lizenzen) investiert. Etwas mehr als die Hälfte (54,4 %) betraf die Büro- und Geschäftsausstattung, im Wesentlichen die IT-Ausstattung. Die angeschafften geringwertigen Wirtschaftsgüter wurden in voller Höhe abgeschrieben. Darin sind POS-Terminals (Point of Sale) für das Geschäftsfeld Zahlungssysteme enthalten, die bei unseren Händlerkunden im Einsatz sind.

Der überwiegende Teil der anderen Hälfte der Investitionen betraf die Errichtung eines weiteren Bürogebäudes nebst Parkhaus am Standort Offenburg. Die im September 2021 begonnenen Bauarbeiten sollen im Herbst 2023 abgeschlossen sein. Nach den Planungsunterlagen belaufen sich die Gesteuerungskosten auf rund 13 Mio. Euro. Die sich durch die Investitionen ergebenden Aufwendungen sind in der Unternehmensplanung berücksichtigt.

Liquidität

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist maßgeblich geprägt durch das Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung. Den Kundenforderungen stehen Kundeneinlagen in annähernd gleicher Höhe gegenüber. Die Laufzeitstrukturen der Refinanzierungen sind breit gestreut. Zusätzlich wurden die Refinanzierungstender der Deutschen Bundesbank (TLTRO-III) genutzt. Einschränkungen in der Liquiditätsausstattung sind angesichts der soliden wirtschaftlichen Situation der Bank und der beschriebenen Refinanzierungsstrukturen sowie der Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund nicht zu erwarten.

Die Zahlungsfähigkeit war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit stets gegeben. Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) wurde täglich überwacht und ununterbrochen eingehalten. Im Berichtszeitraum wies die monatlich gemeldete LCR einen Wert von mindestens 111,1 % aus, zum Bilanzstichtag lag die Kennzahl bei 150,2 %.

Mit der täglichen Überwachung und vierteljährlichen Meldung der strukturellen Liquiditätsquote Net Stable Funding Ratio (NSFR) und der monatlichen Meldung der Liquiditätsbeobachtung Additional Monitoring Metrics (AMM) wurden weitere europäische Verordnungen und Richtlinien regelmäßig erfüllt.

Den Mindestreserveverpflichtungen wurde stets nachgekommen.

c) Vermögenslage

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist überwiegend durch erwirtschaftete Rücklagen geprägt. Die Geschäftsguthaben der Mitglieder sind im Geschäftsjahr um rund 30 Mio. Euro angestiegen. Das Eigenkapital wurde durch die Zuführung zu den Rücklagen weiter gestärkt.

Angemessene Eigenmittel, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, bilden neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Die vorgegebenen Anforderungen der Capital Requirements Regulation (CRR) wurden im Berichtsjahr stets eingehalten.

Die getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des Kern- und Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtlichen Meldungen sind angemessen. Nach den vertraglichen sowie satzungsmäßigen

Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	(in TEUR)	(in TEUR)	(in TEUR)	(in %)
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	980.979	924.775	56.204	6,1
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	1.040.169	957.174	82.995	8,7
Harte Kernkapitalquote	12,8 %	12,3 %		
Kernkapitalquote	12,8 %	12,3 %		
Gesamtkapitalquote	14,6 %	14,3 %		

1) Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Das bilanzielle Eigenkapital erhöhte sich im Geschäftsjahr um 56,2 Mio. Euro (+6,1 %). Durch Zuwächse bei den Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder (+29,7 Mio. Euro) und Dotierung der Rücklagen aus dem Jahresüberschuss des Vorjahres (+8,2 Mio. Euro) erhöhte sich der Kernkapitalanteil. Die Entwicklung der Gesamtkapitalquote übertraf unsere Planung.

Nach unserer mehrjährigen Kapitalplanung ist durch die geplanten Rücklagenzuführungen, die Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken und die vorgesehene weitere Steigerung von anrechenbaren Eigenkapitalbestandteilen auch bei einem weiteren Wachstum des Geschäftsvolumens die dauerhafte Einhaltung der Kapitalquoten gewährleistet. Die Vermögenslage der Bank ist geordnet.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,11 %.

Kundenforderungen

Sowohl im Privat- als auch im Firmenkundengeschäft haben sich im Jahr 2022 die Kreditausreichungen weiter erhöht. Dabei waren die Steigerungsraten im Kreditgeschäft im ersten Halbjahr 2022 höher als im zweiten Halbjahr. Hintergrund ist das schnell steigende Zinsniveau, das sich insbesondere bei der Nachfrage nach privaten Immobilienfinanzierungen bemerkbar machte.

Die Schwerpunkte der Kreditausreichungen lagen im Gesamtjahr unverändert in den Bereichen private Wohnbaufinanzierung, Baugewerbe und in Erstellung und Erwerb von wohnwirtschaftlichen und gewerblichen Immobilien.

Der Anteil der Forderungen an Kunden im Verhältnis zur Bilanzsumme hat sich von 61,7 % auf 65,0 % erhöht. Von den Kundenforderungen entfielen auf Kredite an Privatkunden ca. 45 % und auf Kredite an Firmenkunden ca. 55 %. Innerhalb des gewerblichen Kreditvolumens nimmt die Branche Grundstücks- und Wohnungswesen den höchsten Anteil ein. 93,6 % der Kundenforderungen an Nichtbanken werden als Kredite ohne erkennbare Ausfallrisiken (Ausfallwahrscheinlichkeit auf ein Jahr < 4,0 %) geführt. Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Bewertungsaufwendungen erhöht. Sie lagen jedoch im Rahmen der rechnerischen Erwartungen zu Jahresbeginn 2022, die entsprechend in der Planung berücksichtigt wurden.

Die von der Vertreterversammlung festgelegten Kredithöchstgrenzen für die einzelnen Kreditnehmer sowie die Regelungen des Kreditwesengesetzes (KWG) wurden im Geschäftsjahr jederzeit eingehalten.

Die Forderungen an Kunden wurden zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres vorsichtig bewertet, für offene Kreditzusagen bei schwächeren Bonitäten wurde ergänzend eine angemessene Risikoabschirmung vorgenommen. Für die latenten Ausfallrisiken im Kreditgeschäft wurden erstmals Pauschalwertberichtigungen und Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten sowie für widerrufliche und unwiderrufliche Kreditzusagen auf Basis der IDW-Stellungnahme zur Rechnungslegung IDW RS BFA 7 gebildet. Der zusätzliche Aufwand wurde durch die bereits im Vorjahr hierfür vorgenommene Bildung von Vorsorgereserven (§ 340f HGB) kompensiert. Die für erkennbare bzw. latente Risiken in ausreichender Höhe gebildeten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sowie die Vorsorgereserven (§ 340f HGB) wurden von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt bzw. es wurden Rückstellungen gebildet.

Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2021	Veränderung	
	(in TEUR)	(in TEUR)	(in TEUR)	(in %)
Anlagevermögen	1.737.828	1.444.106	293.722	20,3
Liquiditätsreserve	498.116	479.972	18.144	3,8

Der Anteil der Wertpapieranlagen an der Bilanzsumme lag bei 20,6 % (Vorjahr 17,9 %), davon waren 71,4 % variable oder festverzinsliche Wertpapiere und 28,6 % Investmentanlagen. Bei den verzinslichen Wertpapieren handelt es sich im Wesentlichen um Bankanleihen. Darüber hinaus sind Unternehmensanleihen und öffentliche Anleihen enthalten. Bei einem geringen Teil davon handelt es sich um strukturierte Wertpapiere. Die Investmentanlagen bestehen zum größten Teil aus zwei Spezialfonds bei der Union Investment.

Bei den Neuanlagen wird unverändert auf gute Bonitäten im Investmentgrade und eine ausgewogene Diversifikation geachtet. Der Anlageschwerpunkt lag in Deutschland sowie den weiteren Ländern des Euro-raums. Verkäufe und Endfälligkeiten wurden wieder investiert. Der Bestand an Wertpapieren erhöhte sich insgesamt um 311,9 Mio. Euro (+16,2 %), ein großer Teil der Neuanlagen wurde zur Bilanzstrukturierung und Liquiditätssteuerung genutzt.

Wertpapiere von Emittenten mit guter Bonität, die bis zur Fälligkeit gehalten werden sollen, sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Bei einer Bewertung der gesamten Wertpapieranlagen nach dem strengen Niederstwertprinzip wären am Bilanzstichtag aufgrund der abrupten Zinswende an den Geld- und Kapitalmärkten temporäre Wertkorrekturen auf den Zeitwert erforderlich gewesen. Den stillen Lasten standen stille Reserven überwiegend in den zur Zinssicherung abgeschlossenen Derivategeschäften gegenüber. Reserven in den Wertpapier- und Investmentanlagen waren von untergeordneter Bedeutung.

Die Wertpapieranlagen der Liquiditätsreserve unterliegen neben dem Zinsänderungsrisiko insbesondere dem Adressenausfallrisiko und aufgrund marktbedingter Spreadveränderungen dem Kursrisiko. Sie wurden nach dem Niederstwertprinzip mit Börsenkursen bzw. mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet.

Zur Generierung von Zusatzerträgen wurden in unseren Spezialfonds in einem überschaubaren Umfang Credit Default Swaps sowie Short Call- und Short Put-Optionen auf DAX-Aktien und DAX-Aktienindizes abgeschlossen.

Die Volksbank eG ist Nichthandelsbuchinstitut im Sinne von Artikel 102 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR).

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses positiv. Das Betriebsergebnis vor Bewertung konnte auf dem zufriedenstellenden Niveau des Vorjahres gehalten werden. Risikoseitig wies das Jahr 2022 Besonderheiten auf. Zum einen wurde die Bewertung der Forderungen an den gültigen Standard nach IDW RS BFA 7 (Pauschalwertberichtigungen) angepasst. Dies hatte einmalig erhöhte Risikoaufwendungen zur Folge. Zum anderen verursachte der kräftige Zinsanstieg Bewertungsaufwendungen. Diese zinsinduzierten Bewertungskorrekturen werden in den nächsten Jahren durch Fälligkeiten und den pull to par-Effekt wieder positive Ergebnisbeiträge aus Wertaufholungen leisten.

Basis für die positive Entwicklung im Kerngeschäft war vor allem das anhaltende Wachstum im Kundengeschäft. Im Kundenkreditgeschäft tragen sowohl das bilanzielle Geschäft als auch das Verbundgeschäft zu den hohen Wachstumsraten bei (insgesamt +8,0 %). Im Kundenanlagegeschäft sind gegenüber den Vorjahren geringere Wachstumsraten zu verzeichnen, was vor allem im außerbilanziellen Geschäft und hier in der negativen Performance der Wertpapiere in den Kundendepots begründet ist. Sowohl die Aktienmärkte als auch die Rentenmärkte haben im Jahr 2022 deutlich negativ performt. Im bilanziellen Einlagengeschäft dagegen waren ordentliche Zuwächse (+6,7 %) zu verzeichnen. Unter den sehr herausfordernden Rahmenbedingungen

wurde 2022 trotz der Einmaleffekte im Risikoergebnis durch die Anpassung der Pauschalwertberichtigung nach IDW RS BFA 7 und der aus der schockartigen Zinsentwicklung resultierenden temporären Bewertungs-korrekturen ein zufriedenstellendes Ergebnis erzielt. Die Eigenmittel und auch die Kapitalquoten konnten weiter gesteigert werden. Die Eigenmittelausstattung ist angemessen und liegt über den aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen.

Die Refinanzierungsstruktur ist geprägt von Kundeneinlagen aus dem klassischen Einlagengeschäft mit Kunden aus der Region sowie von institutionellen Einlegern. Die aufsichtsrechtlichen Kennzahlen zur Liquidität sind erfüllt.

Die wirtschaftliche Situation im Jahr 2022 war spürbar durch die Folgen des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine belastet. Inflation, schockartiger Zinsanstieg und enorme Unsicherheit belasteten alle Akteure. Für das Jahr 2023 wird nach verschiedenen Prognosen zu Jahresbeginn eine Rezession erwartet, die aber nach aktuellen Prognosen deutlich moderater ausfallen könnte als zunächst befürchtet. Auf den geschäftlichen Erfolg der Volksbank wirkten vor allem die kräftig gestiegenen Zinsen, die bereits im zweiten Halbjahr 2022 das Finanzierungsgeschäft, insbesondere das Immobilienfinanzierungsgeschäft, einbrechen ließen. Ein weiterer Aspekt sind die aus dem Kreditgeschäft resultierenden Ausfallrisiken. Intensive Analysen des Portfolios geben allerdings aktuell keinen Hinweis auf erhöhte Risiken. Planerisch wurden im Rahmen einer konservativen Vorgehensweise für das Jahr 2023 Risiken über dem statistischen Erwartungswert (Expected Loss) angenommen.

C. Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementsystem und -prozess

Unsere Geschäfts- und Risikostrategie basiert auf einem Strategieprozess und beschreibt die strategischen Unternehmensziele und die geplanten Maßnahmen zur Sicherstellung des Unternehmenserfolgs. Diese strategische Unternehmenskonzeption ist auf den Bedarf der Mitglieder und Kunden ausgerichtet.

Konsistent zu unserer Geschäfts- und Risikostrategie wurde eine Unternehmensplanung entwickelt, die eine langfristige und umfassende Begleitung unserer Mitglieder und Kunden im Hinblick auf Finanzierungswünsche, Vermögensanlagen und Dienstleistungen rund um den Zahlungsverkehr sicherstellt.

Ergänzend zum klassischen Kundengeschäft ist es das Ziel, Zusatzerträge durch ein breit gestreutes Eigenanlagenportfolio zu erzielen. Hierzu gehört insbesondere die Risikoübernahme gegen Prämie bei guten Bonitäten sowie die Generierung von Erträgen aus der Aktiv-/Passivsteuerung der Bank. Das Risikosteuerungssystem für alle Steuerungsmechanismen ist transparent und nachvollziehbar geregelt und in einem Risiko- und Steuerungsbandbuch dokumentiert.

Mit Hilfe einer strategischen Eckwert- und Kapitalplanung für einen Zeitraum von 5 Jahren steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Die Annahmen für die Markt- und Volumenentwicklungen erfolgen hierbei durch Experten auf Basis von Marktprognosen. Die abgeleiteten Ertrags- und Vermögenswirkungen werden anhand von Simulationsrechnungen mit Unterstützung der Steuerungssoftware VR-Control ermittelt.

Die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Teilstrategien werden im Rahmen des von uns festgelegten Strategieprozesses regelmäßig überprüft. Das von der Bank verwendete Strategiemodell zeigt den organisatorischen Rahmen für die Strategieüberprüfung und für die Vernetzung der strategischen und operativen Gesamtbanksteuerung auf.

Ziel unserer Risikostrategie ist nicht die Vermeidung von Risiken, sondern das bewusste Eingehen von Risiken unter Wahrung eines angemessenen Chancen-Risiko-Profiles, unserer Risikopräferenz entsprechend.

Mit Hilfe von Kennzahlen und Limitsystemen planen und steuern wir die Entwicklung der Gesamtbank und der strategischen Geschäftsfelder. Dem Management der Risiken aus unserer Geschäftstätigkeit messen wir besondere Bedeutung bei. Entsprechende Vorgaben haben wir im Rahmen der Risikostrategie festgelegt.

Die Abläufe zur Erhebung, Analyse und Quantifizierung der Risiken sowie der gegebenenfalls erforderlichen Maßnahmen sind geregelt. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen und durch die Interne Revision haben wir die Zuverlässigkeit der Steuerungsinformationen sichergestellt. Das Risikomanagement zur Früherkennung von Risiken ist vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft von erheblicher Bedeutung. Wir verstehen dies als eine zentrale Aufgabe und als einen strategischen Erfolgsfaktor.

Ziel des Risikomanagements unserer Bank ist es, Risiken, die den Erfolg wesentlich beeinflussen oder gar den Fortbestand gefährden könnten, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern. Integraler Bestandteil ist dabei die fortlaufende Sicherstellung der Risikotragfähigkeit.

Die Planung und Steuerung der Risiken erfolgte auf Basis der periodischen Risikotragfähigkeit der Bank. Die Tragfähigkeit ist gegeben, wenn die wesentlichen Risiken durch die Risikodeckungsmasse bzw. das Gesamtbankrisikolimit unter Berücksichtigung von Risikokonzentrationen laufend gedeckt sind. Die Ableitung des Risikodeckungspotenzials erfolgt auf Basis der Geschäftsstrategie und dem Kapitalplanungsprozess, der die zukünftige Tragfähigkeit der Bank sicherstellt. Ergänzend zur GuV-orientierten Steuerung werden barwertnahe Steuerungsansätze berücksichtigt.

Die einzelnen Risikoarten werden unter Berücksichtigung der strategischen Ausrichtung der Bank mit angemessenen Risikolimiten versehen. Um Risikokonzentrationen vorzubeugen, bestehen darüber hinaus umfangreiche Struktur- und Emittenten-/Kontrahentenlimite. Die Risikomessung erfolgt z. B. mithilfe geeigneter Value-at-Risk (VaR)-Modelle.

Die für die Risikosteuerung relevanten Daten werden in der Unternehmenssteuerung monatlich aufbereitet und für den Gesamtvorstand im Rahmen des Berichtswesens zusammengefasst. In diesem Rahmen ist ein Risikocontrolling- und Managementsystem mit entsprechenden Instrumenten eingerichtet, um bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einleiten zu können. Die Entscheidungsträger werden durch das interne Berichtssystem über die Geschäfts- und Risikoentwicklung frühzeitig informiert. Besondere Aspekte der Aktiv-/Passivsteuerung mit Schwerpunkt Eigengeschäfte werden im Treasury Meeting erörtert. Bei besonderen Ereignissen erhält der Vorstand zusätzlich Ad-hoc-Meldungen.

Die eingerichteten Systeme und Verfahren des Risikomanagements sind dem Profil und der Geschäfts- und Risikostrategie der Bank sowie ihrer Größe angemessen und entsprechen den Anforderungen der MaRisk.

Zum 1. Januar 2023 wird die bisherige periodischen Risikotragfähigkeit der Bank auf die normative und ökonomische Perspektive gemäß dem aufsichtlichen Leitfaden vom 24. Mai 2018 umgestellt.

Berechnungen zur periodischen und ökonomischen bzw. normativen Risikotragfähigkeit zeigen die voraussichtliche Entwicklung der wesentlichen Risiken im Sinne eines Gesamtbilds der Risikolage, wobei die Risikotragfähigkeit nach aktueller Erwartung des Instituts auch unter der barwertigen Konzeption gegeben ist.

Risiken

Für die Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir einen Zeitraum von einem Jahr zu Grunde, in dem auch das Vorliegen von ggf. bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird.

Bestandsgefährdende Risiken liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum nicht vor.

Die einzelnen Risikoarten werden unter Berücksichtigung der strategischen Ausrichtung der Bank mit Jahres-Risikolimiten versehen. Für das Jahr 2023 sind im Standard-(Risiko-)Szenario den Adressenausfallrisiken 42 %, den Marktpreisrisiken 47 % und den operationellen Risiken 11 % des Gesamtbanklimits zugeordnet. Liquiditätsrisiken werden über geeignete Kennziffern wie z. B. den simulierten Überlebenshorizont überwacht und gesteuert.

In der Risikoidentifizierung werden die relevanten Risikoarten identifiziert, bei der Beurteilung werden die wesentlichen Risikoarten anhand der drei Dimensionen (Vermögenslage, Ertragslage, Liquiditätslage) bestimmt und im letzten Prozessschritt werden die Ergebnisse dokumentiert und kommuniziert.

Adressenausfallrisiko

Das Adressenausfallrisiko stellt das Risiko des teilweisen oder vollständigen Ausfalls von Forderungen oder anderen schuldrechtlichen Instrumenten dar. Es beinhaltet das Kredit-, das Emittenten- und das Kontrahentenrisiko (jeweils einschließlich des Länderrisikos).

Das Kreditrisiko reflektiert die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Migration und/oder der adressbezogenen Spreadveränderung das erwartete Maß übersteigen. Dabei wird ausschließlich auf die potenzielle Erfolgswirkung abgestellt.

Wir haben unsere Risikoinventur im Jahr 2022 bereits im Vorgriff auf die neuen Regelungen auf Basis eines Konfidenzniveaus von 99,9 % durchgeführt. Das Adressenausfallrisiko stufen wir als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein.

Nach Maßgabe der in der internen Steuerung zugrunde gelegten Modelle haben wir die Erwartung, dass sich die Ausfallwahrscheinlichkeiten, die Höhe der Risikoexponiertheit und die zukünftigen Sicherheitenerlöse stabil halten werden.

Im Jahr 2023 werden wir im Kundenkreditgeschäft planmäßig von der periodischen Adressenrisikorechnung auf die barwertige Adressenrisikorechnung umstellen. Dabei werden künftig auch weitergehende Verlustschätzungsparameter, insbesondere Wiedergesundungen und Wiedereinbringungen Berücksichtigung finden. Ferner wechseln wir in diesem Zusammenhang auch von einem analytischen auf ein Simulationsmodell. Erste Probeberechnungen haben gezeigt, dass wir dadurch eine Reduzierung des Credit-Value-at-Risk (CVaR) erwarten können. Von zentraler Bedeutung für potenzielle Risiken ist künftig neben Volumen und Rating auch die Laufzeit der Kredite.

Konkretisierte Ausfallrisiken werden durch Wertberichtigungen am Einzelkunden, vorhersehbare noch nicht bei den Einzelkunden konkretisierte Ausfallrisiken durch Pauschalwertberichtigungen abgeschirmt. Unwiderrufliche und widerrufliche Kreditzusagen werden dabei mitberücksichtigt.

Beteiligungsrisiken betrachten wir aufgrund der Definition nach Art. 5 CRR innerhalb des Kreditrisikos. Unter dem Beteiligungsrisiko verstehen wir das Risiko, dass die eingegangenen Beteiligungen zu Verlusten (aufgrund von Dividendenausfall, Abschreibungserfordernissen, Veräußerungsverlusten oder Verminderung der stillen Reserven) des bereitgestellten Eigenkapitals, aus Ergebnisabführungsverträgen (Verlustübernahmen) oder aus Haftungsrisiken (z. B. Patronatserklärungen) führen können.

Das Beteiligungsrisiko erstreckt sich auf geschäftlich bedingte Funktionsbeteiligungen, strategische Beteiligungen sowie mittelbare und unmittelbare Beteiligungen an Unternehmen, die der langfristigen, strategischen Ausrichtung des Geschäftsfelds Zahlungssysteme dienen sowie Beteiligungen als mittelbarer und unmittelbarer Eigenkapitalpartner von innovativen Unternehmen (Geschäftsfeld Firmenkunden). Tochterunternehmen werden hierbei ebenfalls berücksichtigt.

Die Höhe der Beteiligungsrisiken ermitteln wir im Rahmen einer qualifizierten Expertenschätzung. Im Rahmen der Risikoinventur 2021 für das Geschäftsjahr 2022 wurden die Beteiligungsrisiken als unwesentlich eingeordnet. Entsprechende Risiken wurden daher in der periodischen Risikotragfähigkeitsrechnung bis 31. Dezember 2022 nicht mehr berücksichtigt.

Zur Steuerung des Adressenausfallrisikos setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein (im Wesentlichen VR-Rating). Mit Hilfe der Steuerungssoftware VR-Control können wir ungünstige Entwicklungen im Kreditportfolio rechtzeitig identifizieren und frühzeitige Maßnahmen einleiten.

Die Bank ermittelt monatlich mit Hilfe des VR-Control-Moduls Kreditportfoliomodell für Kundengeschäfte (KPM-KG) einen erwarteten und einen unerwarteten Verlust (Credit-Value-at-Risk) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die aggregierten Blankoanteile in den Risikoklassen bzw. -gruppen des Forderungsbestandes als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Branchenparameter zugrunde liegen. Die zum 31. Dezember 2022 für das Folgejahr festgelegten Verlustlimite der Risikozensarien entfallen zu 31,1 % auf die Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft, die Limitauslastung beträgt 93,6 %.

Das Adressenausfallrisiko bei Eigenanlagen ermitteln wir im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption monatlich mit Hilfe des VR-Control-Moduls Kreditportfoliomodell für Eigengeschäfte (KPM-EG). Die Berechnungen basieren auf verschiedenen Marktpartnersegmenten, die differenzierte Spread- und Ratingmigrations, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen. Diese können auch ohne Ausfallereignis zu einem reduzierten Marktpreis der einzelnen Positionen und damit zu einer Wertminderung führen.

Unsere Eigenanlagen sind breit gestreut und beschränken sich auf gute Bonitäten. Sie sind nach Assetklassen und Laufzeiten diversifiziert.

Die zum 31. Dezember 2022 für das Folgejahr festgelegten Verlustlimite der Risikoszenarien entfallen zu 11,1 % auf die Adressenausfallrisiken aus Eigengeschäften, die Limitauslastung beträgt 92,9 %. Die Überwachung der Risikosteuerung erfolgt darüber hinaus durch Struktur- und Emittenten-/Kontrahentenlimite. Grundlage für die Risikosteuerung sind die Ratings externer Agenturen, welche durch ein internes Spreadüberwachungskonzept ergänzt werden.

Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko umfasst das Risiko aus nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder Marktparametern (z. B. Zinsstrukturkurve, Aktienkurse, Devisenkurse), in deren Folge sich Abweichungen vom geplanten Ergebnis ergeben. Dabei wird ausschließlich auf die Erfolgswirkung abgestellt.

Die Bank geht Marktpreisrisiken in Form von Zins-, Währungs-, Aktien- und Fondsrissen ein. Aufgrund der Bedeutung des Zinsüberschusses als wichtigste Ertragskomponente stellt das Zinsänderungsrisiko bzw. Kursänderungsrisiko das wesentlichste Marktpreisrisiko für die Bank dar. Hinzu kommen mögliche Auswirkungen auf die Vermögens- und Finanzlage.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken (einschließlich Zinsänderungsrisiken, Zinsvolatilitätsrisiken bzw. Zinsspannenrisiken) erfolgt GuV-orientiert unter der Annahme verschiedener Simulationsszenarien. Diese quantifizieren die Zinsänderungsrisiken, insbesondere Zinsüberschussrisiken sowie Kursänderungsrisiken im Wertpapiergeschäft. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe des VR-Control-Moduls Zinsmanagement. Bei einer Betrachtung des Folgejahres weist die Simulation für das Zinsänderungsrisiko bei steigenden Zinsen die höchsten Risiken aus. Demnach werden in diesem Szenario für 2023 Zinsüberschussrisiken von 15,4 Mio. Euro ausgewiesen. Bei einer flacher werdenden Zinsstruktur werden hingegen geringere Zinsergebnisrisiken von bis zu 0,6 Mio. Euro für 2023 prognostiziert.

Risiken aus Wertveränderungen von Spezialfonds werden durch Vorgaben in den Anlagerichtlinien und durch die Festlegung von Risikolimiten begrenzt.

Zur Simulation von Kursänderungsrisiken bei verzinslichen Wertpapieren nutzt die Bank verschiedene Veränderungen der Zinsstrukturkurve. Aus den Zinsentwicklungsszenarien werden entsprechende Verschiebungen der Zinsstruktur abgeleitet. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe des VR-Control-Moduls Zinsmanagement, woraus sich für das Jahr 2023 eine GuV-orientierte Limitauslastung für das Kursrisiko von Wertpapieren in Höhe von 44 % ergibt.

Bei einer ex ante Betrachtung für das Jahr 2023 ergibt sich eine GuV-orientierte Limitauslastung des Marktpreisrisikolimits (ohne Anlagevermögen) im Standard-(Risiko-)Szenario von 38 %.

Zusätzlich werden die Risiken im Zinsbuch auch nach den Vorgaben der BaFin barwertig berechnet und gesteuert. Hiernach wird, neben den weiteren Frühindikatoren, die unerwartete Zinsänderung von ad hoc +200 / -200 Basispunkten gemessen. Das sich daraus ergebende Zinsänderungsrisiko beträgt zum 31. Dezember 2022 -7,44 % der Eigenmittel nach CRR.

Derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps, Caps und Swaptions (z. B. als Stillhalterpositionen) werden vor allem zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken eingesetzt.

Die Finanzinstrumente des Zinsbuchs (einschließlich derivativer Steuerungsinstrumente zur Zinsbuchsteuerung) werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen

Positionen des Bankbuchs nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 n. F. verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich daraus ergebende positive Differenzbetrag wird anschließend um den Barwert der direkt aus den Zinsprodukten des Bankbuchs resultierenden Gebühren- und Provisionserträgen erhöht und um den Risikokostenbarwert und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum Bilanzstichtag wurde eine Rückstellung in Höhe von rd. 18,4 Mio. Euro gebildet.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich in der Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos, des Refinanzierungsrisikos und des Marktliquiditätsrisikos auftreten.

Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungsrisiken entstehen, wenn die Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann oder die Refinanzierungsmittel nicht im erforderlichen Umfang zur Verfügung stehen. Marktliquiditätsrisiken treten ein, wenn Anlagen nicht zum gewünschten Zeitpunkt oder in der geplanten Höhe liquidiert werden können.

Die Quantifizierung des Liquiditätsrisikos erfolgt auf Grundlage von Liquiditätsablaufbilanzen, die auch unplanmäßige Entwicklungen berücksichtigen. Liquiditätsablaufbilanzen dienen als Frühwarnindikator für ein mögliches Zahlungsunfähigkeitsrisiko und stellen dabei insbesondere den Überlebenshorizont dar. Stresstests führen wir anhand institutseigener, marktweiter und kombinierter Szenarien für Liquiditätsrisiken durch. Durch die Anrechnung auf die Liquiditätspuffer wird auf dieser Grundlage der Überlebenshorizont ermittelt, der sich zum Stichtag im kombinierten Stressfall auf 6 Monate beläuft. Dabei werden auch adverse Entwicklungen außerhalb unseres Erwartungshorizontes reflektiert.

Liquiditätsrisiken werden darüber hinaus anhand von entsprechenden Fälligkeitslisten bzw. anhand der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen Liquidity Coverage Ratio (LCR) und der Net Stable Funding Ratio (NSFR) überwacht. Unsere Risikotoleranz haben wir über die Festlegung entsprechender interner Mindestquoten definiert.

Ein größerer Bestand an jederzeit veräußerbaren Wertpapieren steht als Liquiditätsreserve zur Verfügung. Ergänzend könnte bei Bedarf, aufgrund der Zugehörigkeit zur Genossenschaftlichen FinanzGruppe, auf den gruppeninternen Liquiditätsausgleich zurückgegriffen werden.

Zur Begrenzung von Abruftrisiken sind Strukturlimite insbesondere für institutionelle Einleger implementiert.

Die Bank erachtet das Liquiditätsrisiko (bzw. hier das Zahlungsunfähigkeitsrisiko) insgesamt als wesentlich.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten können. Diese schließen Rechtsrisiken und dolose Handlungen mit ein.

Vermögensschäden werden nur dann den operationellen Risiken zugerechnet, wenn der eingetretene Schaden eindeutig und ausschließlich auf das Versagen von internen Verfahren bzw. Systemen oder Menschen zurückzuführen ist. Deshalb werden operationelle Risiken, die im Zusammenhang mit Adressenausfall- und Marktpreisrisiken auftreten, bei diesen Risikoarten erfasst.

Operationelle Risiken stehen grundsätzlich in direktem Zusammenhang mit Art und Umfang der getätigten Geschäfte. Die internen Kontrollverfahren gewährleisten, dass wesentliche operationelle Risiken regelmäßig identifiziert und mit Hilfe einer Expertenschätzung beurteilt werden. Versicherbare Gefahrenpotenziale werden durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgesichert.

Ein Bestandteil der operationellen Risiken sind die IT-Risiken. Dabei betrachten wir insbesondere IT-Risiken im Einflussbereich der Bank und IT-Risiken im Einflussbereich unserer Dienstleister.

Für wesentliche Schadensereignisse in Bezug auf bankinterne IT-Risiken besteht ein umfassender Versicherungsschutz. Betriebliche Notfallplanungen wurden insbesondere auf die Anforderungen aus dem IT-Bereich abgestimmt.

Operationelle Risiken werden im Rahmen der Risikotragfähigkeit angemessen berücksichtigt. Anhand der Risikoinventur stufen wir operationelle Risiken als wesentlich ein.

Sonstige Risiken

Neben den zuvor genannten Risiken wurden für das Berichtsjahr keine weiteren Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben könnten, identifiziert. Mit Blick auf die Geschäfts- und Risikostrategie der Bank werden z. B. Beteiligungsrisiken, Vertriebsrisiken, Immobilienrisiken sowie Geschäfts- und Reputationsrisiken im Risikomanagement betrachtet. Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig und anlassbezogen.

Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Unterschiedlich hohe Festzinspositionen auf der Aktiv- und Passivseite der Bilanz führen zu einem allgemeinen Zinsänderungsrisiko. Dieses Zinsänderungsrisiko wird durch die Simulation verschiedener Zinsszenarien gemessen. Zur Risikosteuerung des Zinsbuchs auf Gesamtbankebene werden derivative Zinssicherungsinstrumente in Form von Zinsswaps, Caps und Swaptions (z. B. als Stillhalterpositionen) eingesetzt. Die Risikoquantifizierung bezüglich der Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten orientiert sich dabei an der üblichen Zinsänderungsrisikomessung, die Risikosteuerung erfolgt konsistent zur Zinsbuchsteuerung. Aufgrund der Positionierung der Bank ergeben sich bei den Simulationsszenarien mit einer aufwärts verschobenen Zinskurve Risiken.

Die Bank hält Credit Default Swaps, die auf Euro bzw. US-Dollar lauten, im Bestand bzw. zum Teil in den Spezialfonds und berücksichtigt die Positionen im Rahmen der üblichen Risikomanagementmethoden. Gemessen an der Risikotragfähigkeit der Bank ist das mit diesen Positionen verbundene Währungsrisiko nicht wesentlich, das Gesamtrisiko ist vergleichsweise gering. Die Risikoquantifizierung bezüglich der Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten orientiert sich dabei an der üblichen Adressrisikomessung, die Risikosteuerung erfolgt durch das implementierte System der Emittenten- und Strukturlimite.

Die Bank verfügte im Berichtsjahr jederzeit über eine angemessene Risikodeckungsmasse zur adäquaten Abschirmung der Risiken.

Gesamtbild der Risikolage

Ein Gesamtbild der Risikolage ergibt sich durch Aggregation der wesentlichen Risiken im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung. Zum Bilanzstichtag ist das Gesamtbanklimit mit 67 % ausgelastet. Das Gesamtbanklimit wurde als Teilmenge der Risikodeckungsmasse definiert. Bei der Herleitung der Risikodeckungsmasse werden zunächst die aufsichtlichen Eigenmittelanforderungen berücksichtigt. Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit gegeben. Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

Nach dem Planungsstand zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses ist die Risikotragfähigkeit angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens- bzw. Substanzsituation der Volksbank eG auch in Zukunft gegeben, dies gilt auch für die ab Januar 2023 implementierte ökonomische und normative Sicht der Risikotragfähigkeitsrechnung.

Ausgehend von der mehrjährigen Kapitalplanung können sämtliche relevanten aufsichtlichen Kapitalanforderungen eingehalten werden.

Neben den dargestellten Risiken sehen wir auch Chancen. So waren die tatsächlichen Verluste aus dem Kreditgeschäft in einem historischen Betrachtungszeitraum von zehn Jahren immer niedriger als unsere Planungsrechnungen. Ausgehend von einer weiterhin konservativen Adressenausfallrisikomessung könnten sich hieraus positive Effekte für die Bewertungsergebnisse ergeben. Des Weiteren stehen den Zinsänderungsrisiken im Kunden- und Eigengeschäft bei stabilen/steigenden Zinsen künftig Ertragschancen gegenüber. Im Eigengeschäft sind durch Fälligkeiten und Restlaufzeitverkürzungen mittelfristig erhebliche positive Beiträge zum Bewertungsergebnis zu erwarten, sofern keine wesentlichen weiteren Zinssteigerungen (ausgehend vom aktuellen Zinsniveau / März 2023) erfolgen.

D. Prognosebericht

Die wirtschaftliche Situation im Jahr 2022 war spürbar durch die Folgen des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine belastet. Nach dem Abflauen der Pandemie verursachte dieser weiter steigende Energie- und Rohstoffpreise, länger bestehende Lieferkettenstörungen und enorme Unsicherheiten, nicht zuletzt über die Gasversorgung. Die im Vorfeld schon gestiegene Inflationsrate legte kriegsbedingt weiter zu. Für die deutsche Wirtschaft wird eine Rezession prognostiziert. Erst 2024 wird eine moderate Erholung erwartet. Aktuell häufen sich allerdings Hinweise auf einen milden Verlauf der Rezession. Der Inflationsdruck bleibt weiterhin hoch, das Wachstum gering. Die Notenbanken wirken weltweit der Inflation mit Leitzinserhöhungen entgegen. Die Folge ist ein kräftiger Zinsanstieg verbunden mit einer Inversion der Zinsstrukturkurve. Nachdem das Bruttoinlandsprodukt im abgelaufenen Geschäftsjahr 2022 in Deutschland um 1,8 % gestiegen ist, wird sich das Wachstum der Wirtschaftsleistung im laufenden Jahr 2023 nahe der Null-Linie bewegen. Das Konjunktural wird wohl weniger tief als erwartet, aber wohl länger dauern als erhofft. In Deutschland hat sich zum Jahresende 2022 der Auftrieb bei den Verbraucherpreisen abgeschwächt. Durch den milden Winter, die sinkenden Energiepreise und die Gas- und Strompreisbremsen wird die Inflationsrate (8,7 %) im Jahr 2023 tendenziell sinken.

Für die nächsten zwei Jahre rechnen wir mit einem Wachstum im Kreditgeschäft, das unter dem Vorjahr liegt. Insbesondere die stark gestiegenen Zinsen wirken sich dämpfend auf Bau- und Investitionstätigkeit aus. Im Einlagengeschäft hat der Zinsanstieg zu einer Zeitenwende geführt. Nach vielen Jahren ohne Zins werden Kundeneinlagen zunehmend attraktiv. Die hohe Inflation wird allerdings die Sparfähigkeit weiter Teile der Bevölkerung verringern. Angesichts der anhaltenden Unsicherheit gehen wir im Privatkundengeschäft von Wachstumsraten im Einlagengeschäft in einer Bandbreite von 2,5 % bis 4,0 % aus. In Summe wird für das Jahr 2023 ein Zinsüberschuss in Höhe des Vorjahres erwartet. Im Zuge der erwarteten Normalisierung (Unsicherheit/Konjunktur/Inflation) rechnen wir ab 2024 mit steigenden Zinsüberschüssen in der Bandbreite von 3-5 % über dem Vorjahr. Abhängig ist die Entwicklung auch von den weiteren zinspolitischen Entscheidungen der EZB. Das Provisionsergebnis wird nach heutiger Einschätzung im Jahr 2023 leicht unter dem Vorjahr erwartet und ab 2024 kontinuierlich steigen. Die Verwaltungsaufwendungen werden im Jahr 2023 voraussichtlich um ca. 3 % ansteigen. Hier führen u.a. inflationsbedingte Preissteigerungen zu höheren Sachaufwendungen. Auch 2024 rechnen wir noch mit einem Nachlauf der Inflationsfolgen auf die Sachaufwendungen, allerdings in einem geringeren Ausmaß als im Jahr 2023. Das Betriebsergebnis vor Bewertung 2023 wird nahe dem Vorjahresniveau erwartet, im Jahr 2024 ca. 5 % darüber. Diese Entwicklung wird auch für den Leistungsindikator Betriebsergebnis vor Bewertung im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme erwartet. Die Cost-Income-Ratio (CIR) wird in 2023 und 2024 relativ stabil bleiben.

Basierend auf den aktuellen Rahmenbedingungen, den konjunkturellen Prognosen und angesichts der aktuellen geopolitischen Situation ist nach wie vor zu erwarten, dass sich die wirtschaftlichen Daten unserer Kunden uneinheitlich entwickeln werden. Pandemie und Ukraine Konflikt sorgen auch bei unseren Kunden für Unsicherheit und Einschränkungen der wirtschaftlichen Tätigkeit, deren Umfang und Fortdauer kaum einschätzbar sind. Planerisch haben wir daher für das Jahr 2023 Risikoaufwendungen über dem statistischen Erwartungswert (Expected Loss) angenommen.

Im Jahresabschluss 2022 wurde die Bewertung der Forderungen an den gültigen Standard nach IDW RS BFA 7 (Pauschalwertberichtigungen) angepasst. Dies hatte einmalig erhöhte Risikoaufwendungen zur Folge, weswegen wir für das Jahr 2023 in Summe mit deutlich geringeren Risikoaufwendungen rechnen.

Sofern keine unerwarteten Ereignisse an den Finanzmärkten auftreten, werden die Eigenanlagen auch in den kommenden Jahren stabile positive Beiträge zur Ertragslage leisten.

Für die im Jahresabschluss 2022 vorgenommenen zinsinduzierten Bewertungskorrekturen erwarten wir 2023 und in den Folgejahren im Rahmen der Fälligkeiten und unter Berücksichtigung des pull to par-Effektes Wertaufholungen.

Die geplanten Ergebnisse vor und nach Bewertung lassen für die Jahre 2023 und 2024 eine positive Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwarten.

Die geplanten Ergebnisse machen es auch in den nächsten Jahren möglich, vor dem Hintergrund weiter steigender Kapitalanforderungen, das Eigenkapital der Volksbank eG kontinuierlich weiter aufzubauen und damit unverändert mit unseren Kunden wachsen zu können. Ergänzend gehen wir aufgrund des strategischen Ansatzes der Mitgliederfokussierung von steigenden Geschäftsguthaben aus. Die Gesamtkapitalquote wird in den zwei Folgejahren auf Basis des angenommenen Wachstums weitgehend unverändert sein.

E. Erklärung zur Unternehmensführung - ungeprüft -

Die Erklärung zur Unternehmensführung für das Geschäftsjahr 2022 wird auf unserer Internetseite veröffentlicht (abrufbar unter: gestalterbank.de/wir-fuer-sie/ueber-uns/unsere-bank/zahlen-fakten)

F. Nichtfinanzielle Berichterstattung - ungeprüft -

Der gesonderte nichtfinanzielle Bericht (Nachhaltigkeitsbericht) für das Geschäftsjahr 2022 wird auf unserer Internetseite veröffentlicht (abrufbar unter: gestalterbank.de/wir-fuer-sie/ueber-uns/unsere-bank/zahlen-fakten). Eine nichtfinanzielle Erklärung ist daher nicht abzugeben. Der gesonderte nichtfinanzielle Bericht ist durch den Abschlussprüfer inhaltlich nicht geprüft.

Offenburg/Villingen-Schwenningen
27. März 2023
Volksbank eG

Der Vorstand



Straub



Fritz



Herz



Hirt



Schmitt

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG. Weiter hat der Aufsichtsrat den gesonderten nicht finanziellen Bericht nach § 289b HGB geprüft.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überwacht. Insbesondere beinhaltete die Überprüfung, dass keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen von Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, erbracht wurden. Bei zulässigen Nichtprüfungsleistungen lagen die erforderlichen Genehmigungen vor.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung der Bank sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Wesentliche Themen dieser Sitzungen bildeten neben der Entwicklung der Bank die Auswirkungen der Zinsentwicklung, der COVID19 Pandemie und des Ukraine-Kriegs. Im Rahmen der Risikoberichterstattung hat sich der Aufsichtsrat über die Geschäfts- und Risikostrategie der Bank und darüber hinaus in jeder Sitzung über die aktuelle Risikosituation unterrichten lassen. Außerdem wurde er über die Vergütungssysteme der Bank, die Einhaltung der Compliance-Richtlinie, die Geldwäscheprävention und über die Tätigkeit der Internen Revision der Bank umfassend informiert.

Der aus dem Gesamtaufsichtsrat gebildete Prüfungsausschuss hat sich in drei Sitzungen umfassend über das Kreditrisikomanagement und die Entwicklung der Risikotragfähigkeit der Bank informiert. Weitere Themen waren u. a. Berichte zur Wirksamkeit und Angemessenheit der unterschiedlichen Systeme zur Risikobegrenzung, zum Treasury und zur IT-Sicherheit. In 28 Sitzungen des Kreditausschusses wurden eilbedürftige Kreditanträge erörtert und entschieden.

Die Zusammenarbeit mit dem Vorstand war konstruktiv und vertrauensvoll. Auf dieser Grundlage umfassender Information war es dem Aufsichtsrat möglich, den Vorstand bei allen wichtigen Entscheidungen zu beraten und zu unterstützen.

In enger Zusammenarbeit mit dem Vorstand wurde der Rahmen für die zukünftige Aufstellung der Bank einschließlich kurzfristig zu treffender Nachfolgeentscheidungen festgelegt. Dies beinhaltet eine Reduzierung des Vorstandsgremiums auf vier Vorstände im zweiten Halbjahr 2023.

Der vorliegende Jahresabschluss 2022 mit Lagebericht wird vom Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband e. V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses – unter Einbeziehung des Gewinnvortrages – entspricht den Vorschriften der Satzung. Vertreten durch seinen Vorsitzenden hat der Aufsichtsrat in Gesprächen mit den Prüfern des Baden-Württembergischen Genossenschaftsverbandes e. V. die Lage der Bank erörtert.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2022 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Mit der im letzten Jahr beschlossenen Satzungsänderung erfolgte nach der Vertreterversammlung 2022 eine Reduzierung des Aufsichtsratsgremiums von 45 auf nun 27 Aufsichtsratsmitglieder. 18 Aufsichtsratsmitglieder wurden hierbei durch die Vertreterversammlung und 9 Aufsichtsratsmitglieder von den Arbeitnehmern der Volksbank eG nach den Bestimmungen des Drittelbeteiligungsgesetzes gewählt. Gem. § 24 Abs. 3 der Satzung findet die nächste turnusmäßige Wahl der Aufsichtsratsmitglieder im Jahr 2025 statt.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen herzlichen Dank für die geleistete Arbeit aus.

Offenburg/ Villingen-Schwenningen, im April 2023

Für den Aufsichtsrat

Jürgen Gießler

Vorsitzender

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'J. Gießler', written in a cursive style.

Impressum

Herausgeber:

Volksbank eG
Okenstraße 7, 77652 Offenburg
Am Riettor 1, 78048 Villingen-Schwenningen

Genossenschaftsregisternummer 600001 beim Amtsgericht Freiburg im Breisgau

Sitz Offenburg

Okenstraße 7
77652 Offenburg
Tel.: 0781 800-0

Sitz Villingen-Schwenningen

Am Riettor 1
78048 Villingen-Schwenningen
Tel.: 07721 802-0

Fax: 07721 802-1010
E-Mail: mail@gestalterbank.de



Volksbank eG

Die Gestalterbank